Nr. 11. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 8. Januar 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 7. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin legten heute früh im Mausoleum zu Charlottenburg aus Anlaß des heutigen Sterbetages der Kaiserin Augusta an deren Sarge einen Kranz nieder. Hierauf empfing der Kaiser im Schloß zunächst den Präses der Generalordenskommission und Gen.-Lt. Eduard Prinzen zu Salm-Horstmar, nahm dann den Vortrag des Kriegsministers Gen.-Lts. von Goßler entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets, Generaladjutanten General der Inf. v. Hahnke. Vor der Frühstückstafel empfing der Kaiser noch den Gen.-Lt. z. D. von L'Estocq zur Meldung. Zur Frühstückstafel im Schlosse waren geladen: der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und der Gen.-Lt. z. D. von L'Estocq. Im Laufe des Nachmittags gedachte das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— Die Kaiserin Friedrich sah gestern zur Frühstückstafel den Erbprinzen und die Erbprinzessin von Hohenzollern sowie den Prinzen und die Prinzessin Karl von Hohenzollern bei sich und besuchte am Nachmittag das königliche Museum, um dort im Kupferstichkabinet eine Ausstellung von Porträtstichen des vorigen Jahrhunderts in Augenschein zu nehmen. Zum Thee waren Abends Wirkl. Geh. Rath von Keudell nebst Gemahlin, Frau von Leyden, General von Villaume, Prof. Joachim u. a. geladen.

** Der Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten, der im Beginn des Jahres 1896: 30 Mitglieder zählte, hat jetzt deren 32. Ausgeschieden ist der in der Zwischenzeit zum Regierungspräsidenten von Düsseldorf ernannte frühere Geh. Oberfinanzrath und vortragende Rath im Finanzministerium Frhr. v. Rheinbaben. Dafür sind 3 neue Mitglieder hinzugekommen und zwar der Geh. Finanzrath und vortragende Rath im Finanzministerium Dombois, der Geh. Ober-Regierungsrath und vortragende Rath im Landwirthschaftsministerium von der Hagen und der Landeshauptmann v. Röder in Breslau.

— Im Laufe der nächsten Jahre beabsichtigt die Marineverwaltung die Befestigungsanlagen zur Hafenvertheidigung von Kiel durchgreifend zu verstärken, da sie nach der Ansicht der leitenden Marinebehörden in ihrem gegenwärtigen Zustande nicht mehr geeignet sind, dem modernen Angriffsmaterial fremder Flotten Stand zu halten. Da der Kieler Kriegshafen nach der See zu durch die Befestigungsanlagen von Friedrichsort auf seiner Westeinfahrt und durch verschiedene Forts und Hafenbatterien bei Labö und Möltenort an seinem östlichen Ufer im Kriegsfall gesichert und geschützt ist, so muß es sich bei einer Verstärkung der Befestigungsanlagen zur Hafenvertheidigung von Kiel in erster Linie um den weiteren Ausbau dieser Punkte handeln, für die in fortifikatorischer Beziehung bereits während der beiden letzten Jahrzehnte kaum etwas gethan ist. Die vorbezeichneten Punkte werden durch die erste Matrosenartillerie-Abtheilung besetzt gehalten, die aus vier Kompagnien besteht und in Friedrichsort garnisonirt. Eine Verstärkung der Forts erscheint aus dem Grunde mitgeboten, da sie gleichzeitig die Osteinfahrt der bei Holtenau liegenden Mündung des Kaiser Wilhelm-Kanals zu decken haben, ganz abgesehen davon, daß ihnen die Sicherung des Kieler Hafens mit den Werftanlagen, Kohlenlagern 2c. zufällt. Die Gesamtkosten der Verstärkung dieser Befestigungsanlagen sind auf 5¼ Millionen Mark veranschlagt — ausschließlich der für die später nothwendig werdenden verstärkten Armirungen u. s. w. — die in verschiedenen Raten durch die nächsten Etats gefordert werden sollen und womit der Etat für das neue Rechnungsjahr bereits den Anfang macht. Schon während der letzten Jahre wurden an der Elbmündung zum Schutz der Westeinfahrt zum Kaiser Wilhelm-Kanal bedeutende Befestigungsanlagen geschaffen, deren Armirungen durch schwere Geschütze allein die Summe von über 3 Millionen Mark erforderten.

— Gleichzeitig mit der an den Kriegsminister ergangenen Kabinetsordre über die Ehrengerichte der Offiziere ist eine, abgesehen von den nothwendigen redaktionellen Abänderungen, gleichlautende für die Marine bestimmte Kabinetsordre an den Reichskanzler (Reichsmarineamt) ergangen, die mit folgenden Worten eingeleitet wird:

„Zur Vorbeugung der oft aus geringfügiger Veranlassung unter den Offizieren stattfindenden Zweikämpfe habe ich in Ergänzung der an den Chef der Admiralität gerichteten Ordre vom 2. November 1875 die angeschlossenen, von mir am heutigen Tage vollzogenen Bestimmungen erlassen. Dieselben sind der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere meiner Marine vom 26. Juli 1895 gleichfalls vorzuheften. Dem Oberkommando der Marine habe ich unmittelbar Kenntniß gegeben. Sie haben hiernach die weitere Bekanntmachung an die Marine zu veranlassen. Neues Palais, den 1. Januar 1897. gez. Wilhelm."

Die Münchener „Allg. Ztg." hebt noch hervor, was freilich allgemein angenommen worden ist, daß in gleicher Weise wie in Preußen und Baiern auch in Sachsen und Würtemberg vorgegangen werde.

— Der vielgenannte Normann-Schumann hat seine Thätigkeit offenbar in ganz internationaler Weise ausgeübt; so wird der „Köln. Ztg." über ihn aus Rom berichtet:

Dieser „Dr. Mund" tauchte hier plötzlich während der Ministerkrisis nach dem Sturze Crispis auf und erklärte, er sei Krisenberichterstatter für den „New-York Herald" und werde nach Erledigung der italienischen Ministerkrise nach Armenien gehen. In der That verschwand er einige Wochen nach dem Regierungsantritt Rudinis wieder aus Rom. Er stand in der Kammersitzung vom 5. März 1896 auf der Journalistentribüne plötzlich neben mir und stellte sich mir mittels seiner Visitenkarte vor. Während der folgenden Tage traf ich ihn öfter auf dem Telegraphenamt in dem der Presse reservirten Saale, wo er rasch mit Jedermann anknüpfte. Im Ganzen jedoch begegneten ihm die deutschen Journalisten mit einigem Mißtrauen, weil sie ihm als dem „New-York Herald"-Vertreter dreibundfeindliche Absichten zuschrieben, und weil er ganz gegen die Gewohnheit der hiesigen Korrespondenten bei jeder Unterhaltung sofort eine Menge angeblicher Informationen ausplanderte, die er soeben persönlich bei den hervorragendsten Persönlichkeiten erhalten haben wollte. Er behauptete, mit Crispi, Rudini, Graf Gianotti und verschiedenen hohen Militärs grade eben oder gestern gesprochen zu haben. Die Bekanntschaft mit dem deutschen Botschafter hat Mund, wie mir scheint, nicht gesucht. Ich schließe das aus Folgendem: Am Vormittag des 6. März traf ich am Telegraphenamt mit ihm zusammen. Als ich, im Begriff zur Botschaft zu fahren, ihn fragte, ob er mich begleiten wolle, erwiderte er, es habe für ihn weniger Werth, den deutschen Botschafter kennen zu lernen. Er suchte bei dieser Gelegenheit mich über die Persönlichkeit des Botschafters auszufragen, und da ich ihm das in hiesigen deutschen Journalistenkreisen umlaufende Urtheil nicht verschwieg, nach welchem Herr von Bülow der künftige deutsche Reichskanzler sei, belächelte er diese Meinung und erklärte, darüber besser unterrichtet zu sein; der künftige Reichskanzler sei Graf Waldersee. Diesen Namen nannte er im Laufe des Gesprächs, bei welchem ich meist den stummen Zuhörer spielte, noch öfter, hob seine engen Beziehungen zu Waldersee hervor und erwähnte besonders, daß er noch kürzlich mit Waldersee die militärische Bedeutung Italiens als Bundesgenossen besprochen habe, daß Waldersee der einzige Mann in Berlin sei, der die militärische Ohnmacht Italiens richtig durchschaue, wie sie sich ja jetzt unleugbar dargethan habe; der Dreibund habe am längsten gelebt u. s. w.

Ferner erhält die „Köln. Ztg." noch eine Zuschrift aus Konstantinopel über den politischen Hochstapler, worin auch seine von der „Intern. Korr." berichtete Thätigkeit als armenischer agent provocateur bestätigt wird:

Im Juni (1896) war Normann-Schumann hier. Im September wandte er sich aus der Schweiz hierher um eine Wohnung. Er gab sich dabei für einen Korrespondenten des „Newyork Herald" aus, während der hiesige Vertreter des Blattes mir erklärte, daß der Mensch schon seit Juni entlassen sei. Hier galt er allgemein als Spitzel und Spion. Thatsächlich stammt von ihm ein ganz gemeiner Artikel im „Newyork Herald", der im „Temps" vom 3. Juli wiedergegeben war. Unter Anderem wird darin von einer Unterredung zwischen Kamphövener-Pascha und dem deutschen Kaiser erzählt, bei der der Kaiser sich in sehr scharfen Ausdrücken über den Sultan persönlich ausgesprochen und die Rückberufung der deutschen Offiziere aus Konstantinopel in Aussicht gestellt habe. Nun hat Kamphövener bei seiner Reise nach Deutschland den Kaiser überhaupt nicht gesehen, da dieser von Berlin abwesend war. Das wußte Herr Normann natürlich ganz genau und er wollte nur hetzen; der Ausdruck „über den Sultan persönlich" sollte im Palais die gewünschte Erbitterung gegen Deutschland hervorbringen. Man hat mir auch viel von der Thätigkeit Munds als agent provocateur bei den Armeniern erzählt.

** Der Vorlage wegen Erhöhung der Beamtenbesoldungen werden umfassende tabellarische Anlagen beigegeben werden, welche sowohl einen übersichtlichen Vergleich zwischen den jetzigen und den künftigen Gehaltssätzen für sämtliche an der Maßregel betheiligten Beamtenklassen, als einen Vergleich zwischen der Abstufung der neu in Aussicht genommenen Gehaltssätze für die verschiedenen Beamtenkategorien unter sich ermöglichen. Diese Uebersichten werden den Abgeordneten das andernfalls schwierige Studium der Vorlage wesentlich erleichtern. Von der geschäftlichen Behandlung der Angelegenheit wird der weitere Verlauf der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses wesentlich abhängen. Daß die Vorlage kommissarisch und zwar voraussichtlich in der Budgetkommission geprüft werden wird, unterliegt allerdings wohl keinem Zweifel. Aber es verdient ernste Erwägung, ob nicht diese Vorberathung zum Abschluß gebracht und die Etatstitel auf Grund derselben im Plenum durchberathen werden sollen, bevor im Uebrigen in die zweite Lesung des Etats eingetreten wird. Man läuft andernfalls Gefahr, daß bei jedem Einzeletat die Diskussion über die Erhöhung der Beamtenbesoldungen, welche doch mit vollem Nutzen nur im Zusammenhange an der Hand des Gesamtbildes der Erhöhungen zu prüfen ist, zum Vorschein kommt und so viel Zeit und Kraft unnütz verschwendet wird. Die Förderung, welche der Etatsberathung durch Verhütung eines solchen Zeitverlustes zu Theil werden würde, ist so groß, daß es sich sicher rechtfertigen lassen würde, der Budgetkommission durch Ueberlassung einiger Sitzungstage die Möglichkeit zugleich rascher und gründlicher Vorprüfung der Vorlage zu gewähren.

— Die preußische Unterrichtsverwaltung hat die Neuregelung der Professorengehälter in der Weise ausgearbeitet, daß von den Kollegiengeldern in Berlin 4000 Mark, an den übrigen Universitäten 2400 Mark abzugsfrei verbleiben, der Ueberschuß nur zur Hälfte den Professoren verbleibt, die zweite Hälfte dagegen einem Fonds zugeführt wird, der im Kultusministerium verwaltet wird und mit zur Aufbesserung von Professorengehältern bestimmt ist. Es wird den einzelnen Universitätslehrern freigestellt werden, ob sie bei dem bisherigen Modus verbleiben oder der vorhin angedeuteten Neuregelung sich unterwerfen wollen. Nur in letzterem Falle soll der betreffenden Professur die Gehaltsaufbesserung zu Theil werden. Bezüglich des neuen Modus ist, dem Vernehmen der „N. L. C." nach, die Unterrichtsverwaltung in der Lage, sich auf die Zustimmung namhafter Universitätslehrer zu stützen. Was die Aussichten der Neuordnung im Abgeordnetenhause anlangt, so kann allerdings auf die Zustimmung der Konservativen und des Zentrums gerechnet werden. In Universitätskreisen hat sich aber jetzt schon ein beachtenswerther Widerspruch gezeigt. Er dürfe noch größer werden wegen der vorauszusehenden Mißstimmung über die gemischte Regelung in der Besoldungsfrage, die unausbleiblich ist, wenn der bisherige Widerstand aufrecht erhalten wird.

Darmstadt, 7. Januar. Wie die „Neuen Hessischen Volksblätter" melden, hat der Großherzog dem preußischen Eisenbahnminister Thielen das Großkreuz des hessischen Ludwigsordens verliehen.

Frankfurt a. M., 7. Januar. Heute Vormittag 11 Uhr wurde das neue Goethe-Gymnasium in Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden und vieler geladener Gäste feierlich eingeweiht. Oberbürgermeister Adickes eröffnete die Feier mit einem kurzen Rückblick auf die Entstehung der Anstalt und mit besonderer Betonung der Eigenart dieser Schule, welche zuerst den sogenannten Einheitslehrplan durchführte. Oberpräsident Magdeburg gab hierauf den warmen Wünschen der Staatsregierung Ausdruck und überreichte im Namen Sr. Majestät des Kaisers dem Direktor der Anstalt, Reinhardt, in Anerkennung seiner Verdienste um das Schulwesen den Rothen Adlerorden 4. Klasse. Geh. Rath Lahmeyer, Dezernent des Provinzial-Schulkuratoriums in Kassel, erörterte sodann die Bedeutung der Schule für die Entwickelung des Menschen und Staatsbürgers. Direktor Reinhardt dankte schließlich allen, die an der Begründung des Werkes mitgewirkt haben, besonders dem Vater der Idee, Finanzminister Dr. Miquel. Gesang eröffnete und schloß die Feier.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Januar. Gegenüber der vom „Bunde der Landwirthe" in Deutschland verlangten sofortigen zeitweisen Sperre gegen die Rindereinfuhr aus Oesterreich-Ungarn, die mit der Behauptung begründet wird, Oesterreich sei generell verseucht, verweist das „Fremdenblatt" in formeller Richtung auf den Wortlaut der deutsch-österreichischen Viehseuchen-Konvention, der nur von theilweise auf das Kronland oder dessen Theile bezw. auf das Komitat anzuwendenden Sperrmaßregeln spricht. Zur Sache selbst bemerkt das Blatt, daß die Zunahme der Seuchen-Fälle in Oesterreich nur eine scheinbare sei, indem sich die Zahl nicht gesteigert habe, wohl aber in Folge des besseren Funktionirens der Veterinär-Polizei jetzt jeder Fall ausnahmslos angezeigt werde. Wenn in den nordöstlichen Kronländern thatsächlich eine Zunahme der Seuchenfälle vorkomme, so hänge dies mit der Aufhebung der Einschließungs-Anstalten zusammen. Wenn diese in neu verbesserter Anlage wieder errichtet seien, würde auch in Galizien die Verseuchung wieder sehr erheblich zurückgehen.

Frankreich.

Paris, 6. Januar. In Folge der von den Gesandten für die Freilassung der gefangenen Armenier gethanen Schritte theilte die Pforte mit, daß zweihundert gefangene Armenier am Montag, vierhundert am Dienstag freigelassen worden seien, sodaß in sämtlichen Gefängnissen Konstantinopels kein Armenier mehr gefangen gehalten werde.

Paris, 7. Januar. Der „Matin" meldet, die Pariser Börse werde demnächst reorganisirt werden, die Zahl der Wechselagenten werde vermehrt. Die Reform werde die Transaktionen sehr erleichtern.

England.

London, 6. Januar. Es ist ein gutes Zeichen, bis zu einem gewissen Grad, daß von den maßgebenden Organen der englischen Presse keines die an Frechheit grenzenden Aeußerungen des Cecil Rhodes oder die öffentlichen Kundgebungen eines Theils der Bevölkerung der Kapkolonie zu seinen Gunsten billigt oder auch zu entschuldigen sucht, obschon die „Times" sich entschieden zu gelinde ausdrückt, wenn sie von bad taste spricht, und auch der „Standard" sieht in seinen Aeußerungen nur einen unglücklichen Mangel an Diskretion. Das letztere Blatt läßt die Gelegenheit auch nicht vorbeigehen, ohne der Burenregierung tüchtig die Leviten zu lesen, weil sie der Rede- und Preßfreiheit und der Einwanderung von Fremden nach dem Raubzug des Dr. Jameson gewisse Schranken gezogen hat. Es ist aber gewiß etwas mehr als Taktlosigkeit oder Indiskretion, wenn der hauptsächlichste Angeklagte, der in wenigen Tagen sich wegen eines Vergehens, das als Hochverrath bezeichnet worden ist, zu verantworten hat, einen Triumphzug durch das Land anstellt, das er auf dem Punkt war, in einen Bürgerkrieg zu stürzen — er als Ministerpräsident. Hätte Cecil Rhodes einen Funken Selbstachtung oder besäße er Rücksichten auf die Ehre und den Kredit Englands, so würde er mindestens das Beispiel des Mannes befolgt haben, den er selbst zur Verletzung des Gesetzes verleitete. Denn Dr. Jameson hat, so groß auch seine Fehler sein mögen, den Mund nicht geöffnet seit seiner Gefangennahme in Krügersdorp, während der Anstifter des großen Friedensbruches das Jahr benutzt hat, um in Buluwayo, Salisbury und anderswo in Rhodesia umherzuschwadroniren; und nun thut er groß damit, daß es ihm gelungen ist, das Land mit Waffengewalt zu unterwerfen, das ihm zu verwalten nicht gelungen ist. Er hat sich selbst einen „lucky man", einen vom Glück begünstigten Mann genannt. Haben Klima und Gold den moralischen Sinn in Cecil Rhodes so vollständig ertödtet, daß er nicht gewahr wird, wie seine Prahlerei die Stellung seiner Feinde stärken und alle rechtlich denkenden Menschen in allen Welttheilen ihm entfremden müssen?

Türkei.

Konstantinopel, 6. Januar. Für Herkünfte aus Indien einschließlich Karachi ist eine fünfzehntägige Quarantäne angeordnet worden, für verpestete Schiffe eine zwanzigtägige Quarantäne in Kamaran und für Herkünfte aus Mohammerah eine zehntägige Quarantäne in Basra.

Konstantinopel, 7. Januar. Oberst Peschkow ist von Kreta hier eingetroffen und hat dem Doyen des diplomatischen Korps, Baron Calice, den definitiven Entwurf eines Gendarmeriegesetzes überbracht mit der Bitte, den Entwurf bei der Pforte durchzubringen. Die übrigen Mitglieder der Kommission, welche zur Vorberathung dieses Gesetzentwurfes eingesetzt war, sind am 5. d. mit dem Aviso „Fuad" nach Rethymo (Kandia) abgereist und begeben sich von dort auf eine Rekognoszirungsreise in das Innere.

Stadtverordneten-Versammlung
vom 7. Januar.

Bei der heutigen ersten Sitzung im neuen Jahr bot der Stadtverordnetensaal einen ganz eigenartigen Anblick, schon lange vor Beginn der Sitzung waren die Tribünen dicht gefüllt, in bunter Reihe drängten Männlein und Weiblein gegen die Gallerie und in lebhafter Diskussion beschäftigte man sich mit kommunalen Fragen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Aber auch im unteren Saal konnte die seltene Thatsache verzeichnet werden, daß sämtliche 63 Stadtverordnete anwesend waren, ebenso hatten sich die Magistratsmitglieder fast vollzählig eingefunden. — Die erste Sitzung im neuen Jahre wird bekanntlich stets von dem ältesten Mitgliede der Versammlung eröffnet, es ist dies gegenwärtig Herr Rentier Andrae, da derselbe aber zu den wiedergewählten Mitgliedern gehörte und als solches noch nicht wieder eingeführt worden, war vorher die Doktorfrage aufgeworfen worden, ob er unter diesen Umständen den Vorsitz übernehmen dürfe, und um über diese ziemlich zweifelhafte Frage keine Diskussion entstehen zu lassen, verzichtete Herr Andrae auf die Ehre des kurzen Vorsitzes und Herr Geh. Kommerzienrath Haker eröffnete als Alterspräsident die Sitzung. Derselbe ertheilte zunächst Herrn Oberbürgermeister Haken das Wort zu folgender Ansprache an die neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten:

„Bei Ihrer Wahl als Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung ist wieder die Zahl der Wähler erheblich gestiegen und das ist ein günstiges Zeichen für die wachsende Theilnahme der Bürgerschaft an der städtischen Verwaltung. Leider haben sich dabei persönliche Kämpfe in den Vordergrund gedrängt und die sachlichen Fragen wurden überschüttet, so daß sie für den Wähler kaum mehr erkennbar blieben. Jetzt ist die Erregung der Wahl vorüber und wir empfinden gemeinsam das Bewußtsein, daß wir verantwortlich sind für das Wohl der Stadt und für die Beschlüsse, welche wir zu fassen haben. Bei gutem Willen kann es gelingen und wird es gelingen, die persönlichen Angriffe zu vermeiden und mit sachlichen Gründen abweichende Meinungen zu vertreten. Wir haben alle Veranlassung, uns nicht gegenseitig das Arbeiten zu verleiden, denn bei dem Anwachsen Stettins treten große Aufgaben an uns heran, die wir nicht zurückweisen können. Wir arbeiten nicht allein für die Gegenwart Stettins, sondern auch für die Zukunft, und es würde einen unheilbaren Fehler bedeuten, wenn wir des Augenblicks versäumen und der Zukunft nicht gedenken wollten. — Entscheiden Sie unabhängig, geleitet durch Ihr eigenes Gewissen und die Wahrheit Ihrer Ueberzeugung, darauf verpflichten Sie sich durch Handschlag an Eidesstatt."

Darauf folgte die Verpflichtung der neu resp. wieder eingetretenen 28 Stadtverordneten durch Handschlag an Eidesstatt, es waren dies die Herren A. Andrae, Kaufmann Bischoff, Redakteur Bräsel, Maurermeister Bleß, Rathsmaurermeister Decker, Kaufmann A. Dittmer, Dr. Freund, Fabrikbesitzer Gollnow, Generalkonsul Gribel, Kaufmann B. Grimm, Kaufmann Greffrath, Rechtsanwalt Junghans, Rechnungsrath H. Krohn, Kaufmann Fr. Kopp, Kaufmann C. A. Keddig, Kaufmann C. Ludwig, Tischlermeister Ladewig, Kaufmann G. Manasse, Dr. Neumeister, Fleischermeister Poppe, Schiffsrheder W. Petermann, Rechtsanwalt Pantzlaff, Kaufmann Emil Pinnow, Kaufmann J. Samuel, Buchbindermstr. Sieber, Kapitän R. Totte und Chemiker Dr. Wimmer. (Die Herren, deren Namen gesperrt sind, gehörten der Versammlung bereits früher als Mitglieder an.)

Auch der Alterspräsident richtete einige Worte der Begrüßung an die neu verpflichteten Herren und wurde sodann zur Wahl des Bureaus geschritten, welche den Verlauf nahm, wie es von dem Eingeweihten von vornherein vorausgesehen war. Bei der Wahl des Vorsitzenden waren drei Wahlgänge nöthig, ohne daß ein Resultat erzielt wurde, stets fielen gleichmäßig je 31 Stimmen auf die Herren Dr. Scharlau und Prof. Rühl, ein Zettel blieb unbeschrieben, da sich einer der Stadtverordneten der entscheidenden Stimmabgabe enthalten hatte. Es mußte also zum Loos Zuflucht genommen werden und dies fiel zu Gunsten des Herrn Dr. Scharlau, derselbe ist also zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Glatter wickelten sich dann die übrigen Wahlen der Mitglieder des Bureaus ab, zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Prof. Rühl mit 32 Stimmen gewählt gegen Herrn Kommerzienrath Wächter, welcher 31 Stimmen erhielt; zum 1. Schriftführer Herr Kurz mit 32 Stimmen gegen Herrn Hemptenmacher (31 Stimmen) und zum 2. Schriftführer Herr Dr. Graßmann mit 32 Stimmen gegen Herrn Hemptenmacher (31 Stimmen). Das Bureau besteht somit aus den Herren Dr. Scharlau, Prof. Rühl, Kurz und Dr. Graßmann.

Nach den Wahlen, deren Resultat mit zustimmenden Zurufen aufgenommen wurde, schien das Interesse der Zuschauer wesentlich geschwächt zu sein, denn die Tribünen lichteten sich bald als in die weiteren Gegenstände der Tagesordnung eingetreten wurde, dieselben waren auch im Ganzen ziemlich belanglos.

Der Magistrat bittet um Zustimmung, daß das Regulativ vom 14. April 1881 über Benutzung und Instandhaltung der den hiesigen städtischen Beamten und Lehrern überwiesenen Dienstwohnungen für alle Beamten in Geltung zu bringen sei, ausgenommen den Direktor Dr. Schuchardt, mit dem ein besonderer Vertrag vorliegt. Ferner soll die Unterhaltung der Jalousien den Wohnungsinhabern auferlegt werden, auch denen, die jetzt bereits Jalousien haben. Herr Collas als Referent bittet den Magistrat, die Vorlage zurückzugeben, um noch einiges nothwendige Material zu erhalten. Die Versammlung stimmt dem zu.

In einer Vorlage wird der Ankauf einer zur Verbreiterung der Pölitzerstraße vor den Häusern Pölitzerstraße Nr. 52 und 53 (Ecke Warsowerstraße, am Wege zur Malzmühle) belegenen Parzelle zum Preise von 15 Mark pro Quadratmeter empfohlen. Die Parzelle ist vorbehaltlich Feststellung der Größe durch das Katasteramt 241 Quadratmeter groß. Die Stadt würde die Verpflichtung übernehmen, den noch nicht regulirten und ungepflasterten Theil der Roonstraße nicht abzusperren, dagegen läßt der Pommersche Industrie-Verein eine 291 Quadratmeter große Parzelle der Roonstraße unentgeltlich auf. Der Ankauf der Grundstücksfläche wird ohne Debatte genehmigt.

Der Magistrat beantragt als Beitrag zu der Ehrengabe für Henry Dunant, den Begründer des rothen Kreuzes und der Genfer Konvention, 200 Mark zu bewilligen und begegnet dieser Antrag keinem Widerspruch.

Herr Decker referirt über eine Vorlage, welche den z. Z. ausliegenden Fluchtlinienplan betrifft, und nach der sich die Versammlung mit der von der Eisenbahn-Verwaltung gewünschten Aenderung des Profils der Bäckerbergstraße einverstanden erklären soll, da der Stadt Nachtheile aus derselben nicht erwachsen und die Bahn sich alsdann bereit erklärt, die Rampe der Brücke in der richtigen Höhenlage auf ihre Kosten herzustellen. Es handelt sich dabei um theilweisen Wegfall der ursprünglich in Aussicht genommenen Vorgärten, außerdem soll die Steigung der Straße nicht vom Endpunkt der jetzt bestehenden Ueberführung, sondern vom Ausgang der verlängerten Brücke ab berechnet werden. Referent begründet die Vorlage und beantragt, dieselbe zu genehmigen, demgemäß beschließt die Versammlung.

Weiter berichtet Herr Decker über eine Vorlage, welche die Aenderung von Fluchtlinienplänen der Lastadie und Silberwiese betrifft. Hand in Hand damit geht ein Projekt, das Niveau der Lastadie und Silberwiese über den höchsten Grundwasserstand aufzutragen. Gegen dies, vom Referenten als großartig bezeichnete Projekt erheben sich in der Versammlung ernste Bedenken. Herr Dr. Graßmann weist darauf hin, daß sich die Tragweite der Vorlage auf den ersten Blick unmöglich übersehen lasse, es werde nöthig sein, die am meisten interessirten Grundstückseigenthümer darüber zu hören und bitte er deshalb um Vertagung der Angelegenheit bis zu einer späteren Sitzung. Herr Decker erwidert, die Erhöhung des Niveaus solle nicht plötzlich, sondern im Laufe der Zeit, ganz allmälig erfolgen. Wenn in den genannten Stadttheilen eins der alten Häuser verschwinde, werde der Besitzer des Grundstücks angehalten werden, dasselbe vor Beginn des Neubaues in der durch die Vorlage gewollten Weise auftragen zu lassen. Herr Baurath Meyer bemerkt, er halte es angesichts der vorgebrachten Bedenken für angebracht die Verweisung der Vorlage an eine gemischte Kommission anheim zu geben. Herr Kurz erbittet Aufschluß darüber, ob auf Erhaltung der eben erst mit erheblichen Kosten neu hergestellten Straße in der Vorlage Rücksicht genommen sei und entgegnete der Referent, daß die Umgestaltung der Straßenprofile erst nach Auftragung sämtlicher anliegenden Grundstücke erfolgen werde. Darüber werde eine so lange Zeit vergehen, daß dann von dem neuen Pflaster der Großen Lastadie nicht mehr viel übrig sein dürfte. Nachdem sich noch Herr Andrae für Verweisung der Vorlage an eine Kommission ausgesprochen und Herr Dr. Rühl einen dahin gehenden Antrag gestellt, wird die Verweisung der Vorlage an eine aus sechs Mitgliedern bestehende gemischte Kommission beschlossen und schlägt das Bureau zu deren Besetzung aus der Versammlung die Herren Decker, Gleß, Poppe und Klitscher vor.

Ein Antrag des Magistrats erbittet die Zustimmung der Versammlung dazu, daß der Magistrat Mitglied des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbandes für Binnenschifffahrt wird. Herr Dr. Graßmann möchte an Stelle des Magistrats die Stadtgemeinde treten lassen und wird mit dieser Aenderung die Vorlage angenommen und der jährliche Beitrag von 20 Mark bewilligt. Die Versammlung ertheilt ihre Zustimmung zum Erwerb von rund 455 Quadratmeter Straßenland vom Grundstück Heinrichstraße 1, unter den mit der Besitzerin vereinbarten Bedingungen zum Preise von 22 Mark pro Quadratmeter. Der betreffende Theil des Grundstücks soll zur Verbreiterung der Heinrichstraße Verwendung finden. Die Kosten belaufen sich auf 11 800 Mark, wozu noch die Vertragskosten kommen. — Der Bezirksverein „Lastadie" war bei den städtischen Behörden wegen besserer Beleuchtung des Holzmarktes vorstellig geworden. Eine diesbezügliche Petition wurde s. Z. dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesen worden und theilt derselbe nunmehr mit, daß an zwei Seiten des Marktes je eine Gasglühlichtlaterne aufgestellt werden solle. Dem Wunsche nach Aufstellung eines Kandelabers inmitten des Platzes könne mit Rücksicht auf die dort noch vorzunehmenden Regulirungsarbeiten nicht stattgegeben werden. Die Versammlung nimmt von der Rückäußerung Kenntniß.

Als Beitrag zu den Kosten für die Drucklegung eines größeren Berichtes über die im Herbst vorigen Jahres zu Berlin abgehaltene Versammlung der Binnenschifffahrtsvereine werden dem hiesigen Pommerschen Binnenschifffahrtsverein 300 Mark bewilligt.

Die Versammlung erklärt sich einverstanden mit der Nichterhebung der Eisbrechergebühr für den Ausgang und Wiedereingang von Schiffen, welche Stettin lediglich zum Zweck der Verholung und nicht über Kavelwisch hinaus verlassen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne allgemeines Interesse, dieselben fanden den Anträgen der Referenten gemäß Erledigung.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Januar. Nach der gestrigen Stadtverordnetensitzung hatte die Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter nach Schluß der Sitzung noch eine Zusammenkunft im Neuen Rathskeller. Bei derselben ging es sehr lebhaft her. Das älteste Mitglied der Vereinigung, Herr Rentier Andrae brachte ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, während der Vorsitzende der Vereinigung, Herr Redakteur Malkewitz auf die drei in das Bureau der Stadtverordnetenversammlung hineingewählten Mitglieder der Vereinigung toastete. Herr Professor Rühl dankte mit einem Hoch auf die Stadt Stettin, Herr Stadtverordneter Kurz mit einem Hoch auf die Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter. Herr Kommissionsrath Wolkenhauer sprach der Presse, welche die Bestrebungen der Vereinigung so lebhaft unterstützt hätte, seinen Dank aus, während Herr Dr. Graßmann auf die gesamte Wählerschaft der Stadt Stettin, welche diesmal die Bestrebungen der unabhängigen Stadtver-

ordneten in so dankenswerther Weise unterstützt hat, toastete.

— Wie wir erfahren, wird das Verzeichniß der Theilnehmer an der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung in naher Zeit neu aufgelegt werden. Es empfiehlt sich, daß die Betheiligten etwaige Wünsche wegen Abänderung der Eintragungen in diesem Verzeichniß **ungesäumt** zur Kenntniß der hiesigen Ober-Postdirektion bringen.

* Wir verfehlen nicht, auf den heute Abend um $8\frac{1}{2}$ Uhr in einem Klassenzimmer des Schiller-Realgymnasiums beginnenden **Unterrichtskursus** des Stenographenvereins „Stolze" an dieser Stelle noch besonders hinzuweisen. Näheres darüber besagt eine im Inseratentheil enthaltene Anzeige.

* In einer Werkstatt auf der Silberwiese **verunglückte** gestern Nachmittag der Tischler Ernst Bethge, indem er mit der rechten Hand in eine Maschine gerieth. Dem B. wurden zwei Finger abgeschnitten und mußte er mittelst Krankenwagens in seine Wohnung überführt werden. — Einige Zeit nach diesem Unfall wurde der Krankenwagen in Anspruch genommen, um einen Glaser, der auf einem Neubau in der Saunierstraße von Krämpfen befallen worden war, in seine Wohnung zu befördern.

* Im Schaufenster eines im Hause Lindenstraße 25 belegenen Ladens gerieth gestern Nachmittag gegen 5 Uhr beim Anzünden der Lampen eine Gardine in **Brand**. Die Feuerwehr war zur Stelle. — Um $6\frac{3}{4}$ Uhr Abends wurde die Feuerwehr nach dem Hause Junkerstraße 8 gerufen, woselbst in einem Wirthschaftskeller des Hinterhauses Feuer ausgebrochen war. Dasselbe wurde in kurzer Zeit gelöscht.

— Der Ober-Regierungs-Rath Knickenberg in Stralsund ist an die königliche Regierung in Hildesheim versetzt worden.

— Der Regierungs-Assessor Heegewaldt aus Stettin ist dem Landrath des Kreises Labiau im Regierungsbezirk Königsberg bis auf Weiteres zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

— Dem Postsekretär a. D. Hintze zu Stettin ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse, dem Hofmeister Ott zu Lutzig im Kreise Belgard und dem Gerichtsdiener a. D. Johann Schmidt zu Stolp das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Eine **Belohnung** von 300 Mark wird laut Bekanntmachung des Ersten Staatsanwalts hierselbst ausgesetzt für Ermittelung des Thäters, welcher in der Nacht zum 7. Dezember 1896 den Bäckergesellen Otto Thimm zu Kl. Reinkendorf mit dem eigenen Gewehr des T. erschossen hat. Am Thatorte wurde ein Taschenmesser gefunden mit zwei Klingen, von denen die größere, dolchartig geschliffen, sich nur schließen läßt, wenn der obere Theil der kleinen Klinge kräftig niedergedrückt wird. Das Messer besitzt eine schwarze Hornschale mit neusilbernen Beschlägen.

Aus den Provinzen.

Bütow, 4. Januar. In einem Dorfe in der Nähe unserer Stadt war ein regelmäßiger Kirchengänger und ein steter Förderer aller Kollekten in- und außerhalb, der Krüger und Handelsmann für Alles des Ortes P. Seit ungefähr zwei Monaten besucht er nicht mehr das Gotteshaus und verschließt auch nunmehr seine Thüre gegen sämtliche Kollekten, die von der Kirche oder dem Pastor des Ortes in Umlauf gesetzt werden. Dies fällt ja selbstredend dem Ortsgeistlichen auf und begiebt sich letzterer, um den Grund zu erfahren, in die Wohnung des Handelsmannes. Schon beim Eintritt in den Laden bemerkt der Geistliche, daß sich die Stirn des sonst frohen und heiteren Mannes plötzlich in Falten legt und der sonst artige Mann macht auch keine Anstalten, den Besucher seines Ladens, wie sonst üblich, in seine Privatwohnung zu nöthigen. Auf Befragen nach seinem Begehr, bringt der Pastor den Grund seines Besuchs dem Handelsmann bei, indem er ihn danach fragt. Der Handelsmann, der neben seinen anderen Viktualien und sonstigen Verkaufsartikeln auch einen regen Handel mit Schulbüchern, Gesangbüchern ꝛc. hatte, sagte ihm ganz trocken: „So lange, Herr Pastor, Sie die Kanzel als Handelsmann betreten, werden Sie mich nicht mehr im Gotteshause finden, sei es denn, daß ein Seelsorger einmal die Kanzel besteigt, der neben seinem Beruf keinen andern hat." Sprachs und verließ, ohne die Antwort des verblüfften Geistlichen abzuwarten, den Laden. — Das sind die Folgen des Handels mit Gesangbüchern seitens der Herren Geistlichen.

ꝫ **Bütow**, 6. Januar. In der heutigen Generalversammlung der Molkerei-Genossenschaft Bütow, eing. G. m. beschränkter H., wurde der Ankauf der hiesigen Molkerei beschlossen. Sofort nach dem Ankauf soll der Vorstand mit der Neueinrichtung der Molkerei, sowie mit der Anschaffung der nothwendigen Geräthe u. s. w. vorgehen. Die zur Deckung erforderlichen Kosten sollen durch Darlehn bei der hiesigen Kreissparkasse beschafft werden. Das Geschäft wird in der Erzeugung und dem Verkauf von Butter, sowie in dem Absatz von Vollmilch, Butter- und Magermilch in der Stadt bestehen. Die Molkerei-Ordnung und der Kontrakt mit dem Verwalter Godenschweger wurden genehmigt. Die Einzahlung des Eintrittsgeldes von 20 Mark und des Zehntels vom gezeichneten Geschäftsantheil in Höhe von 50 Mark muß bis zum 1. Februar d. J. an den Kassenverwalter Schwarz-Louisenhof geleistet werden. Der Verkauf der überflüssigen Inventarstücke, sowie die Wahrnehmung der Ausnutzung des Molkerei-Hofgrundstücks und der Wohnräume wurde dem Vorstande übertragen und der Anschluß an die pommersche Molkerei-Genossenschaft genehmigt. Der Vorstand besteht aus den Herren Rittergutsbesitzer Wagner-Damerkow, Vorsitzender, Rittergutsbesitzer Ehrlich-Gersdorf, dessen Stellvertreter, Gutsbesitzer Schwarz-Louisenhof, Kassenverwalter, und Gutsbesitzer Rutz-Oygendorf, dessen Vertreter. Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgt durch die Herren Wagner und Schwarz resp. deren Stellvertreter.

Gerichts-Zeitung.

○ **Berlin**, 7. Januar. Vor dem Kammergerichte gelangte ein Prozeß, den die Gräfin Lavaur zu Bukarest gegen die minderjährige Ferida, Tochter des ermordeten Emin Pascha, angestrengt hatte, in der Berufungsinstanz zur Entscheidung. Es handelte sich um den Nachlaß Emin Paschas, welchen eine angebliche Gattin desselben, die Wittwe des türkischen Muschirs Ismael Kakki Pascha beansprucht, die ihre Rechte wieder an die Klägerin abgetreten haben soll. Die 13. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts hatte auf Abweisung der Klage erkannt, da der Beweis für die fragliche Verheirathung nicht als erbracht angesehen werden könne. Auf die eingelegte Berufung erkannte das Kammergericht auf Abweisung der Klage.

A **Berlin**, 7. Januar. Der Betrugsprozeß gegen den Amerikaner Thomas Kneebs soll am 2. Februar vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I nochmals zur Verhandlung kommen.

Flensburg, 7. Januar. Die von den Redakteuren Rotzen und Wrang vom „Flensborg Avis" eingelegte Revision gegen das Urtheil des hiesigen Landgerichts vom 20. November v. J. wurde vom Oberlandesgericht Kiel verworfen. Durch den Gebrauch des Ausdrucks „Soenderjylland" habe die dänische Presse sich eine Angriffswaffe gegen das Deutschthum geschaffen; hierin liege eine Aufreizung.

△ **Frankfurt a. M.**, 7. Januar. Auf Grund eines Haftbefehls hat der Redakteur der „F. Ztg.", Alexander Giesen, die in einer Disziplinarsache „wider Unbekannt" wegen Zeugnißverweigerung vom Amtsgericht gegen ihn erkannte Zwangshaft im hiesigen Gerichtsgefängniß heute früh antreten müssen. Ueber sechs Monate darf dieselbe nicht hinausgehen. Die Dauer der Haft steht im Ermessen des Richters.

Vermischte Nachrichten.

— Der in Hannover verstorbene Senator Hornemann hat dem „Hann. Kurier" zufolge der Stadt Hannover ein Vermächtniß von 40 000 Mark hinterlassen mit der Bestimmung, daß die Zinsen regelmäßig zum Kapital geschlagen werden, und zwar so lange, bis das Kapital die Höhe von hundert Millionen Mark erreicht hat, was bei 3prozentiger Verzinsung aber immerhin seine 250 Jahre während wird. Die erstjährigen Zinsen von diesem Hundert-Millionen-Kapital sollen wiederum auf Zins und Zinseszins gelegt werden, bis die zweiten hundert Millionen erreicht sind. Inzwischen sollen aber die weitern Zinsen von den ersten hundert Millionen im städtischen Haushalt Verwendung finden. Wenn die zweiten hundert Millionen erreicht sind, dann soll der gesamte Zinsertrag für städtische Bedürfnisse, die nach der Ansicht des Erblassers dann in hervorragendem Maße hervortreten werden, Verwendung finden.

Apenrade, 5. Januar. Eine seltene Feier fand am 1. Januar auf der aus den Feldzügen von 1849 und 1864 bekannten Düppler Mühle statt. Der alte Müller Jürgen Hansen feierte mit seiner Ehefrau das Fest der Diamanthochzeit. Die Eheleute sind 83 und 81 Jahre alt. Als das durch seine dänische Gesinnung bekannte Ehepaar vor 10 Jahren die goldene Hochzeit feierte, war es Gegenstand großer Ovationen von Seiten drr dänischen Partei. Auch im Königreich betheiligte man sich an der Feier, indem von ca. 500 dänischen Kriegern dem Jubelpaar ein silbernes Trinkhorn überreicht wurde. Die jetzige seltene Jubelfeier ist mit Rücksicht auf das Alter und die geschwächte Gesundheit des Ehepaares ruhiger verlaufen.

Breslau, 7. Januar. Die „Schlesische Volkszeitung" meldet aus Lissa (Posen): Auf dem hiesigen Bahnhofe entgleiste gestern Abend bei der Ausfahrt der nach Breslau bestimmte Güterzug mit seinen sechs letzten Wagen. Ein Wagen stürzte in den Park des Kreisständehauses. Der Materialschaden ist bedeutend. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Strecke nach Breslau ist gesperrt.

Memel, 5. Januar. (Schmugglergefecht.) Die Polangensche Grenzwache hatte jedenfalls Wind davon erhalten, daß eine Partie Spiritus per Boot eingeschmuggelt werden sollte und hielt deshalb in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember Wacht auf der See. Die Nacht war finster und richtig fand die Grenzwache das Schmugglerboot. Sie begann, da die Schmuggler nicht sofort beilegten, zu feuern, worauf die Schmuggler rasch dem Lande zusteuerten. Als die Grenzwache das Ufer erreichte, fand sie einen erschossenen und einen schwer verwundeten Mann, während zwei das Weite gesucht hatten. Das erbeutete Boot enthielt 33 Fäßchen Spiritus à 40 Liter.

Elberfeld, 5. Januar. Ein blutiges Ende fand in der verflossenen Nacht die Hochzeitsfeier des Pferdemetzgermeisters Nikolaus Heinz. Dieser hatte auch seinen Gesellen Nix geladen, der sich nach reichlichem Genuß verschiedener Getränke den weiblichen Hochzeitsgästen gegenüber äußerst ungebührlich benahm. Erbost hierüber, griff Heinz nach einer Bierflasche und warf diese dem Nix, der auf einem Auge erblindet ist, mit solcher Wucht an den Kopf, daß ein Schädelbruch erfolgte und das gesunde Auge auslief. Wenn Nix mit dem Leben davonkommt, was fraglich ist, wird er völlig erblindet sein. Heinz wurde noch im Laufe der Nacht in Haft genommen.

Zittau, 5. Januar. Die Verhaftung des Raubmörders Bernhard Krusche, der am 5. Dezember v. J. die Schnittwaarenhändlerin Ernestine Emler in Markersdorf getödtet und beraubt hat und im Verdacht steht, mit seinen Brüdern auch den Raubmord an dem Rentier Fritsch in Maffersdorf verübt zu haben, scheint jetzt auch zur Entdeckung einer vor 26 Jahren verübten Mordthat zu führen. Am 21. November 1870, Vormittags gegen 9 Uhr, war nämlich der Förster Franz Malik aus Dittersbach in dem zu seinem Reviere gehörigen Forste, an der Stirn mit gehacktem Blei angeschossen, schwer verletzt, aber noch lebend von einem Holzspalter aufgefunden worden. Der Unglückliche, der nicht mehr zum Bewußtsein kam, starb am 23. November 1870 und hinterließ eine Wittwe und vier Kinder. Schon zur Zeit der Mordthat wurde der Verdacht ausgesprochen, daß das Verbrechen von Wildschützen verübt worden sei, allein die Nachforschungen ergaben keinerlei Anhaltspunkte. Als jetzt in Folge des von Bernhard Krusche an der Emler verübten Raubmordes die drei Brüder Krusche verhaftet wurden, hat der Vater der drei Söhne die Drohung ausgestoßen: „Wenn meine Kinder im Gefängniß sitzen, müssen die auch hinein, die vor vielen Jahren den Förster in Hochwald umgebracht haben!" Diese Aeußerung des alten Krusche kam zur Kenntniß der Polizei, die sofort Nachforschungen anstellte, als deren Ergebniß zwei Verhaftungen anzusehen sind, die jetzt erfolgten. Die Verhafteten sind die beiden berüchtigten und oft bestraften Wildschützen Anton Rieger aus Hohenwald und Wilhelm Reichert aus Bullendorf. Bei ihrer Festnahme zeigten sie eine große Unruhe; sonst aber sind sie verschwiegen und trotzig. An der Ermordnng Maliks sollen vier Personen betheiligt gewesen sein; zwei sind bereits verstorben.

Arensburg, 5. Januar. Zur Charakteristik der „guten alten Zeit" bringt das „Arensb. Wochenbl." folgende Mittheilungen aus einer kürzlich zum 85jährigen Stiftungstage der Arensberger Bürgermuße gehaltenen Festrede, in der ein Rückblick auf die Geschichte des Vereins gegeben wurde. Die ersten Zeiten der Bürgermuße charakterisirte der Präses, Oberlehrer Wilde, durch folgende, aus den Protokollen entnommene Notizen: Am 18. Oktober 1813 heißt es: Klagte Herr Nitzmann gegen Herrn Walcker, daß er während einer Ballotirung seine Nachtmütze aufgehabt habe. Letzterer aber erklärte, daß er wegen seiner Kränklichkeit nicht ohne Mütze erscheinen könne, weshalb von dem Vorsteher-Kollegio beschlossen wurde, zu ballotiren, nämlich ob Herr Walcker mit einer Schlafmütze erscheinen könne oder nicht. 16 Wählende und 15 Nichtwählende entschieden die Wahl. — Am 5. Oktober 1821 heißt es: Auch wurde bei der Gesellschaft angefragt, ob fernerhin die Zeitungen sollen gehalten werden, so wurde geantwortet: da sie jetzt nichts enthalten, können sie für dieses Jahr ausbleiben. — Am 5. Mai 1824 heißt es: Wegen einiger durch den Tanz entstandenen Unannehmlichkeiten ward in Gegenwart der hier erbetenen Mitglieder und derer derzeitigen vier Vorsteher die unabändertiche Bestimmung festgesetzt, daß von nun an hierselbst kein Kotillon durchaus nicht mehr zu tanzen gestattet werden kann. — Die meisten Protokolle schließen mit der Wendung „womit der heutige Abend friedlich beschlossen worden ist".

Pirmasens, 7. Januar. Im Walde zwischen Nünschweiler und Dellfeld wurde die 50jährige Frau des Leinewebers Wagner ermordet aufgefunden. Man vermuthet, daß ein Lustmord vorliegt.

Passau, 7. Januar. Ein vorgestern früh bei Grafenau wahrgenommenes Erdbeben ist nach Berichten der „Donauzeitung" fast im ganzen baierischen Walde verspürt worden. Stellenweise war die Erschütterung sehr heftig. In mehreren Ortschaften flüchteten die Bewohner aus den Häusern. Auch in Hals, eine halbe Stunde von Passau, wurde ein heftiger Erdstoß wahrgenommen, während in Passau selbst nichts bemerkt wurde.

— Ueber ein entsetzliches Verbrechen, welches in Faenza begangen wurde, meldet ein Telegramm aus Rom Folgendes: Als der reiche Kaufmann Poletti Nachts vom Klub heimkehrte, fand er Diebe in seinem Schlafzimmer; Poletti schoß auf dieselben und verwundete einen schwer, wurde aber dann selbst niedergemacht. Die Diebe entfernten sich, nachdem sie Poletti wie ihrem verwundeten Genossen, damit derselbe nicht zum Verräther werde, den Hals durchgeschnitten hatten. Die Polizei hat zwanzig Individuen verhaftet, darunter den berüchtigten Anarchisten Lolli, den Bruder des nun todten Räubers.

Paris, 5. Januar. Die Gehülfen eines großen Musterzeichners der Rue du Sentier haben ihrem Arbeitgeber ihre Mitwirkung gekündigt für den Fall, daß er acht Mädchen, die in einer Gewerbeschule ausgebildet worden sind, noch länger Arbeit gebe. In einer Versammlung, die die Zeichner dann hielten, wurde der Satz aufgestellt, die Mädchen und Frauen gehörten nicht in die Werkstätten, sondern an den häuslichen Herd. Darauf antwortet nun die Sozialistin Aline Valette, Mitarbeiterin der „Petite Republique", in einem geharnischten Artikel, in dem sie darlegt, daß die Frauen nicht zu ihrem Vergnügen, sondern weil die Noth sie zwingt, den häuslichen Herd verlassen, um dem Broderwerbe nachzugehen. Sie erinnert auch daran, daß viele Männer nur dann heirathen, wenn sie sicher sind, daß die Frau zum gemeinsamen Unterhalte beitragen kann und für die Erziehung der Kinder durch ihre Arbeit zu sorgen im Stande ist. Frau Valette hält dann Umschau auf verschiedenen Gebieten der Industrie, wo die Frauen und Töchter durch die Macht der Umstände die gefährlichen Konkurrentinnen ihrer Gatten und Väter geworden sind, und räth schließlich den Pariser Arbeitern, das Beispiel der Porzellanarbeiter von Limoges zu beherzigen. Diese haben erkannt, daß die Arbeit der Frauen in den Fabriken für gewisse Verrichtungen nützlich und nothwendig sein kann, und sind ihnen dazu behülflich gewesen, ein Syndikat zu bilden, dessen Interessen bei gleichen Lohnverhältnissen denen der männlichen Syndikate nicht zuwiderlaufen, so daß die Porzellanarbeiterinnen von Limoges heute durch ihre Konkurrenz nicht gefährlich und dabei ökonomisch befreit sind.

Bombay, 7. Januar. Nach amtlicher Feststellung sind bisher 2850 Personen an der Pest erkrankt und 2028 Personen gestorben.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 7. Januar. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,85 bis 10,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,30 bis 8,05. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 24,00. Gem. Melis I. mit Faß 22,50 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar $9{,}32\frac{1}{2}$ bez., 9,35 B., per Februar $9{,}42\frac{1}{2}$ G., $9{,}47\frac{1}{2}$ B., per März 9,50 G., 9,55 B., per April $9{,}57\frac{1}{2}$ G., $9{,}62\frac{1}{2}$ B., per Juli $9{,}87\frac{1}{2}$ bez., 9,00 B. Stetig.

Hamburg, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar $9{,}27\frac{1}{2}$, per Februar 9,40, per März 9,50, per April 9,60, per Mai $9{,}67\frac{1}{2}$, per August $9{,}97\frac{1}{2}$. Stetig.

Hamburg, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 53,50, per September 53,75, per Dezember 55,00 G.

Wien, 7. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 8,76 G., 8,78 B. Roggen per Frühjahr 7,29 G., 7,31 B. Mais per Mai-Juni 4,28 G., 4,30 B. Hafer per Frühjahr 6,42 G., 6,44 B.

Pest, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,39 G., 8,40 B. Roggen per Frühjahr 6,93 G., 6,95 B. Hafer per Frühjahr 6,00 G., 6,02 B. Mais per Mai-Juni 3,92 G., 3,94 B. Raps per August-September 11,30 G., 11,35 B. Wetter: Schneefall.

Glasgow, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 48 Sh. $4\frac{1}{2}$ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. Januar. Von verschiedenen Seiten wird der „Post" mitgetheilt, daß das Abgeordnetenhaus in eine Besprechung der Zentrumsinterpellation wegen der Auflösung von Versammlungen in Oberschlesien, in denen polnisch gesprochen worden ist, morgen nicht eintreten wird. Man berichtet von mehreren Seiten, daß es die Regierung sei, die den Wunsch hege, sich in eine Debatte über diese Frage jetzt nicht einzulassen.

— Staatssekretär Frhr. v. Marschall muß in den nächsten Tagen auf ärztlichen Wunsch Berlin verlassen, um sich in der südlichen Schweiz ganz der Ruhe zu widmen. Er hofft, jedenfalls vor Ende des Monats völlig genesen zurückkehren zu können.

— Major v. Wissmann ist gestern nach Lauterberg i. H. abgereist, von wo er sich nach Wiesbaden begeben wird. Der Arzt hat ihm Luftveränderung empfohlen.

— An der Pariser Weltausstellung wird sich auch das deutsche Brauerei-Gewerbe betheiligen.

— Wie die „D. Tagesztg." hört, ist über die Besetzung des Oberpräsidiums von Schleswig-Holstein ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt worden. Was die Kandidatur des Herrn v. Köller betreffe, so habe dieser bei seinem Scheiden aus dem Dienst sich dahin ausgesprochen, daß unter den gegenwärtigen Umständen von der Annahme eines Staatsamts seinerseits nicht die Rede sein könne.

— Grumbkow-Pascha ist heute aus Wiesbaden hier eingetroffen und beabsichtigt, vor seiner Rückkehr nach der Türkei sich noch einige Zeit in Berlin aufzuhalten.

— Der „Nat.-Ztg." zufolge wird das Höchstgehalt der Regierungsräthe, welches ursprünglich mit 7200 Mark normirt war, mit 6900 Mark im Etat erscheinen.

Breslau, 7. Januar. Heute Mittag 12 Uhr tagte im großen Saale des Vincenzhauses die Versammlung des Bundes der Landwirthe. Der Vorsitzende Hirt-Cammerau begrüßte die zahlreich erschienenen Landwirthe der Provinz Schlesien mit einer längeren Ansprache und eröffnete die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Alsdann ergriff Herr von Ploetz, der bei seinem Erscheinen mit Hochrufen begrüßt wurde, das Wort zu einer fast zweistündigen Rede über die Entwickung des Bundes, die Erfolge desselben und seine weiteren Ziele und Aufgaben. Ferner sprachen Graf Limburg-Stirum und Kardorff, beide von der Versammlung lebhaft applaudirt. Ersterer schloß seine, von wiederholtem Beifall unterbrochene Rede mit einer namens des Vorstandes der konservativen Partei abgegebenen Erklärung, daß sich dieselbe identisch mit den Zielen und Bestrebungen des Bundes der Landwirthe fühle. Herr v. Kardorff endete mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck. Nachdem noch weitere Redner aufgetreten, wurde eine Resolution angenommen, die folgenden Wortlaut hat: „Die heute in Breslau versammelten über 1500 Mitglieder des Bundes der Landwirthe halten nach wie vor fest an den Forderungen des Bundes, namentlich an der Durchführung des Antrages Kanitz und Einführung der internationalen Doppelwährung. Sie erwarten von der Staats- und Reichsregierung die energische Durchführung des Börsengesetzes und die kraftvolle Zurückweisung des illoyalen, dem Gesetz hohnsprechenden Vorgehens der Börseninteressenten. Diese Forderung allein könne der bedrohten Landwirthschaft und dem gesamten Mittelstand nachhaltig helfen, deren Erhaltung eine nationale Nothwendigkeit ist."

Pest, 7. Januar. Die hauptstädtische Finanzkommission entschied in ihrer heutigen Sitzung, die Offerte der Ungarischen Agrar- und Rentenbank auf das Pester 50 Millionen-Anlehen abzulehnen und mit beiden Bankgruppen neue Verhandlungen einzuleiten.

Paris, 7. Januar. Die am Dienstag stattfindenden Eröffnungssitzungen des Senates und der Kammer werden von monarchistischen Mitgliedern als Alterspräsidenten geleitet werden. Als Schriftführer der Kammer wird der Muselmann Grenier fungiren.

Die Freunde Constans' haben an den Senat eine Petition gesandt, damit der dritte Wahlgang wegen zahlreicher Unregelmäßigkeiten annullirt und Constans als im zweiten Wahlgange gewählt proklamirt werde.

In Folge der gestrigen Kundgebungen vor der spanischen Botschaft sollen eine Anzahl spanischer und italienischer Anarchisten ausgewiesen werden.

Rom, 7. Januar. Das Befinden des Papstes ist heute etwas besser.

Konstantinopel, 7. Januar. Wie von informirter Seite versichert wird, ließen in Folge energischer Proteste einiger Vertreter der Großmächte die Botschafter die Zwangsfrage vollständig fallen und stellten lediglich ein Reformprojekt fest, welches, da es auch der muselmännischen Bevölkerung große Vortheile bringt, vom Sultan acceptirt werden kann. Nelidow wird dieses Projekt, wie schon gemeldet, am Dienstag dem Sultan überreichen und die Annahme dringend empfehlen.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 7. Januar. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck", welcher auf der Ausreise nach Newyork gestern früh $6\frac{1}{4}$ Uhr den hiesigen Hafen verlassen hatte, ist in Folge des niedrigen Wasserstandes bei Blankenese festgerathen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 8. Januar.

Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Frostwetter bei ziemlich frischen östlichen Winden, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 6. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,30 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,38 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,13 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,15 Meter. — **Oder** bei Natibor + 1,16 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,95 Meter, Unterpegel — 0,35 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,32 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,90 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,54 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,64 Meter. — Am 5. Januar: **Netze** bei Usch + 0,92 Meter.

Berlin, den 7. Januar 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	104,00b	Westf. Pfbr.	4%	102,50B
do.	$3\frac{1}{2}$%	103,60b	do.	$3\frac{1}{2}$%	100,30G
do.	3%	98 60b	Wstp.rttsch.	$3\frac{1}{2}$%	100,30G
Pr.Cons.Anl.	4%	103,90G	Kur- u. Nm.	4%	104,70G
do.	$3\frac{1}{2}$%	103,70B	Lauenb. Rb.	4%	104 90G
do.	3%	98,90b	Pomm. do.	4%	104,80B
P St-Schld.	$3\frac{1}{2}$%	100,30b	do.	$3\frac{1}{2}$%	101,00B
Berl.St.-O.	$3\frac{1}{2}$%	101,60B	Posensche do.	4%	104,70B
do. n.	$3\frac{1}{2}$%	101,80b	Preuß. do.	4%	104,70G
Pom.Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$%	101,10G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	104,90G
Stett.Stadt-Anl. 94	$3\frac{1}{2}$%	100,50B	Sächs. do.	4%	105 00B
Wstp.P.-A.	$3\frac{1}{2}$%	100,20b	Schles. do.	4%	104,70B
Berl. Pfdbr.	5%	121,50G	Schl.-Holst.	4%	104,70G
do.	$4\frac{1}{2}$%	114,90B	Bad. Esb.-A.	4%	102,90G
do.	4%	112,75G	Baier. Anl.	4%	102,90bG
do.	$3\frac{1}{2}$%	103,50b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	97,00b
Kur- u.Nm.	$3\frac{1}{2}$%	101,00G	Hmb.Rente	$3\frac{1}{2}$%	105,20G
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	$3\frac{1}{2}$%	100,75G
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
do.	$3\frac{1}{2}$%	100,90b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	—,—
do.	3%	93,70B	Cöln.-Mind. Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$%	139,75G
Ostpr.Pfbr.	$3\frac{1}{2}$%	100,20B	Mein. 7-Gld. Loose	—	22,10b
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$%	100,10G			
do.	4%	—,—			
do.	3%	94,60G			
Posensche do.	4%	102,25G			
do.	$3\frac{1}{2}$%	100,10G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—	Germania	451	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	65,50bG	Oest. Gd.-R.	4%	104,50B
Buk. St.-A.	5%	101,40b	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	101 00bB
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	43,40b	R. co. A. 80	4%	103 00bB
Ital. Rente	4%	92,50B	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,40b	do. Goldr.	5%	109,50G
do. 20 L.St.	6%	98,75B	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	108,50G	do. Pr. A. 64	5%	198,40b
Oest.Pp.-R.	$4\frac{1}{5}$%	101 60G	do. 66	5%	182,90b
do.	$4\frac{1}{5}$%	101,60G	do. Bodencr.	5%	121,90bG
do.Silb.-R.	$4\frac{1}{5}$%	102 50G	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,75bG
do. 250 54	$4\frac{1}{5}$%	— —	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	152,40G	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	326,50G	Ung. G.-Rt.	4%	104,10bB
Rum. St.-A.-Obl.	5%	—,—	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	$3\frac{1}{2}$%	104 00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	$3\frac{1}{2}$%	104,00G	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	$3\frac{1}{2}$%	99,00G	do. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	102,25bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	116,75G	do.	$3\frac{1}{2}$%	98,60bG
do.	4%	101,20bG	do.Com.-O.	$3\frac{1}{2}$%	98,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$%	99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,75bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,75G
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	116 00G	do.	4%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,40G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,00B	do. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$%	110 60G
			do. (rz. 110)	4%	106,25bG
			do.	4%	101,25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	133,00bG	Hibernia	$5\frac{1}{2}$%	182,00bG
Boch. Bw. A.	—	99,25bG	Hörd. Bgw.	0	11,25bG
do. Gußst.	4%	160 50bB	do. conv.	0	14,90B
Bonifac.	0	128,50bG	do. St.-Pr.	0	49,00bG
Donnersm.	6%	158 30bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	52 00bG	Laurahütte	4%	167,50bG
Gelsenkch.	6%	172 75bG	Louise Tiefb.	0	99 25bG
Hark. Bgw.	0	45,10G	Mk.-Wstf.	6	—,—
			Oberschles.	1%	93,80b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	$3\frac{1}{2}$%	100,25bB	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	$4\frac{1}{2}$%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	102,40G
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,80b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,40G
Oberschles. Lit. D	$3\frac{1}{2}$%	—,—	do. Smol	5%	105,90B
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	102,00bG
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	102,25bG
Saalbahn	$3\frac{1}{2}$%	— —	Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,50b	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	— —
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,60bG
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	91 90G			
Jelez-Orel	5%	— —			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4\frac{1}{2}$%	120,25b
Marienburg-Mlawka	5%	124,25bB
Ostpreußische Südbahn	5%	119,80b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	55,50bB	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	98,50bG	Dux-Bodb.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	150,25b	Gal. C. Lo.v.	5%	109,60b
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,30bG	Gotthardb.	4%	163,40b
Marienburg-Mlawka	4%	93,75b	It. Mittmb.	4%	96,10b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,40bB	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	94,40b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	$4\frac{1}{2}$%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	140,00G
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	39,90b
			Warsch.-Tr.	5%	— —
			do. Wien	4%	271,60b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	63,00bG	Harb. Wien Gum.	20%	334,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	— —	L. Löwe u. Co.	20	336 00bG
Leopoldshall	$3\frac{1}{2}$%	88,30bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	—,—
Oranienburg	6%	158,60bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	235,50bG
do. St.-Pr.	6%	158,80bG	do. (Lüders)	8%	222,00bG
Schering	15%	254,75bG	Hallesche	28%	432,00B
Staßfurter	11	177,00B	Hartmann	7	191,00bB
Union	8%	122,50bG	Pomm. conv.	$4\frac{1}{2}$%	83 00bG
Brauerei Elysium	3%	— —	Schwarzkopf	$12\frac{1}{2}$%	244 00G
Möller u. Holberg	0	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	180,00bB
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	205,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	— —	Norddeutscher Lloyd	0	113,50bG
St. Chamott-Fabrik	15%	291,50bG	Wilhelmshütte	4%	72,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	205,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	$2\frac{1}{2}$%	127,80G
St. Dampfm.-A.-G.	$13\frac{1}{3}$%	—,—	Strals. Spielkartenf.	$6\frac{2}{3}$%	128,80G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	$12\frac{1}{2}$%	342,00b
Danziger Oelmühle	—	87 75G	Stett. Electr.-Werke	6%	168,25bG
Dessauer Gas	10%	204,25bG	Stett. Pferdebahn	3%	103,00bG
Dynamite Trust	10%	196 75bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	69,50G

Bank-Papiere.

Dividende von 1895.			Dividende von 1895.		
Bank f. Sprit u. Prod.	$3\frac{3}{4}$%	65,25bG	Disc.-Com.	8%	212,25bG
Berl. Cff. B.	4%	127,25G	Dresd. B.	8%	161,75bB
do. Holzges.	4%	161,75b	Nationalb.	$6\frac{1}{2}$%	146,40b
Bresl. Disc.-Bank	$6\frac{1}{2}$%	119,25bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	150,75bG
Darmst.-B.	$5\frac{1}{4}$%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	$9\frac{1}{2}$%	170,25b
Deutsch. B.	9%	195,90b	Reichsbank	6,28%	157,7 bG
Dtsch. Gen.	5%	120,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,74b	Engl. Banknot.	20,38b
Souvereigns	20,36G	Franz. Banknot.	81 00b
20 Frcs.-Stücke	—,—	Oester. Banknot.	170,15b
Gold-Dollars	4,1825G	Russische Not.	216,90b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard $5\frac{1}{2}$ bez. 6, Privatdiscont $3\frac{1}{4}$

Wechsel-Cours v. 7. Januar

Amsterdam	8	T.	$2\frac{1}{2}$%	168,70b
do.	2	M.	$2\frac{1}{2}$%	168,05b
Belg. Plätze	8	T.	$2\frac{1}{2}$%	80,75B
do.	2	M.	$2\frac{1}{2}$%	80,45bG
London	8	T.	2 %	20,38b
do.	3	M.	2 %	20,235G
Paris	8	T.	2 %	80,85b
do.	2	M.	2 %	80,55bG
Wien, ö. W.	8	T.	4 %	170,00b
do.	2	M.	4 %	169,15b
Schweiz-Pl.	8	T.	3 %	80,45b
Ital. Pl.	10	T.	5 %	77,15b
Petersburg	8	T.	$4\frac{1}{2}$%	216 25G
do.	3	M.	$4\frac{1}{2}$%	213,60b

Berlin, den 29. Dezember 1896.

Bekanntmachung,

betreffend die Umwandlung der Schuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe in solche der $3^1/_2$ prozentigen konsolidirten Staatsanleihe.

Das Gesetz vom 23. Dezember 1896 (Ges.-S. S. 269), betreffend die Kündigung und Umwandlung der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe giebt dem Finanzminister die Befugniß, die Schuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe zur Einlösung gegen Baarzahlung des Kapitalbetrages und die im Staatsschuldbuche eingetragenen 4prozentigen Buchschulden zur baaren Rückzahlung binnen einer 3monatlichen Frist zu kündigen.

Bevor diese Kündigung erfolgt, soll durch öffentliche Bekanntmachung des Finanzministers den Inhabern jener Schuldverschreibungen die Umwandlung der 4prozentigen Schuldverschreibungen in solche der $3^1/_2$ prozentigen konsolidirten Staatsanleihe und den im Staatsschuldbuche eingetragenen Gläubigern der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe die Umschreibung in $3^1/_2$ prozentige Buchschulden angeboten werden. Dieses Angebot gilt gesetzlich ohne Weiteres für angenommen, wenn nicht binnen einer auf mindestens drei Wochen vom Tage jener Bekanntmachung ab zu bemessenden Frist von den Inhabern der Staatsschuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe unter Einreichung der Staatsschuldverschreibungen und von den im Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubigern von 4prozentigen Buchschulden die Baarzahlung des Kapitalbetrages beantragt wird.

Indem das eben erwähnte Angebot der Umwandlung, bezw. Umschreibung hierdurch erfolgt, wird die vorgesehene Frist zur Forderung des Baarbetrages der Art festgesetzt, daß sie **mit dem 20. Januar 1897** abläuft.

Von denjenigen Inhabern der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe und von denjenigen im Staatsschuldbuche eingetragenen Gläubigern von 4prozentigen Buchschulden, welche die Baarzahlung zum Nennwerth nicht spätestens **am 20. Januar 1897 beantragen,** wird gemäß § 2 des gedachten Gesetzes ohne weitern Antrag angenommen, daß sie mit der Umwandlung dieser Schuldverschreibungen in solche der $3^1/_2$ prozentigen konsolidirten Staatsanleihe, bezw. mit der Umschreibung ihrer 4prozentigen in $3^1/_2$ prozentige Buchschulden einverstanden sind.

Nach § 3 des Gesetzes werden die umzuwandelnden Schuldverschreibungen und die umzuschreibenden Buchschulden noch bis zum 30. September 1897 mit 4 Prozent verzinst und nach § 10 dürfen die in $3^1/_2$ prozentige umgewandelten oder nach § 7 des Gesetzes ausgereichten Staatsschuldverschreibungen, sowie die in $3^1/_2$ prozentige umgeschriebenen Buchschulden den Gläubigern vor dem 1. April 1905 zur baaren Rückzahlung nicht gekündigt werden.

Die Umwandlung der Schuldverschreibungen der 4prozentigen in solche der $3^1/_2$ prozentigen konsolidirten Staatsanleihe wird durch Abstempelung der Schuldverschreibungen bewirkt werden, während die Umschreibung der 4prozentigen in $3^1/_2$ prozentige Buchschulden im Staatsschuldbuche von Amtswegen, ohne daß es eines Antrags der eingetragenen Gläubiger bedarf, kostenfrei erfolgen wird.

Dagegen haben:

1. Diejenigen Inhaber von 4prozentigen Staatsschuldverschreibungen, welche Baarzahlung des Kapitalbetrages verlangen, ihren Antrag innerhalb der obigen Frist schriftlich unter Einreichung der Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere hierselbst SW. Oranienstr. Nr. 92/94 zu richten. Außer den Schuldverschreibungen ist ein Verzeichniß, welches Littera, Nummer und Nennwerth der Verschreibungen enthält, in doppelter Ausfertigung beizufügen; das eine Exemplar wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen dem Einreichenden sofort zurückgegeben und ist von demselben bei Rückgabe der mit dem Stempelvermerke über die Anmeldung zur baaren Rückzahlung versehenen Schuldverschreibungen wieder abzuliefern. Werden die Schuldverschreibungen der Kontrolle der Staatspapiere mit der Post übersandt, so genügt die Beifügung des Verzeichnisses in einem Exemplar, dessen Rückgabe nicht erfolgt.
2. Die im Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubiger der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe, welche Rückzahlung des Kapitalbetrages ihrer Buchforderung verlangen, haben ihre Anträge ebenfalls schriftlich innerhalb der obigen Frist an die Hauptverwaltung der Staatsschulden zu richten.

Das vorgedachte Gesetz vom 23. Dezember 1896 giebt ferner:

1. Den Inhabern von Schuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe das Recht, statt der Abstempelung die kostenfreie Eintragung eines dem Nennwerthe der eingereichten Schuldverschreibungen gleichen, vom 1. Oktober 1897 ab zu $3^1/_2$ Prozent verzinslichen Betrages in das Staatsschuldbuch zu beantragen.
2. Den in das Staatsschuldbuch eingetragenen Gläubigern der 4prozentigen konsolidirten Staatsanleihe ist das Recht zugestanden, statt der Umschreibung die Ausreichung von $3^1/_2$ prozentigen Schuldverschreibungen zum Nennwerthe der 4prozentigen Buchschuld gegen Löschung der letzteren zu verlangen.

Die vorgedachten Eintragungen, bezw. Ausreichungen erfolgen kostenfrei.

Die Anträge, welche sich auf die vorstehend zu 1 und 2 bezeichneten Eintragungen, bezw. Umschreibungen beziehen, müssen jedoch **bis zum 30. Juni 1897** an die Hauptverwaltung der Staatsschulden hierselbst gerichtet werden.

Für die Anträge zu 1 genügt einfache schriftliche Form, während die Anträge zu 2 gerichtlich oder notariell oder von einem Konsul des Deutschen Reichs aufgenommen oder beglaubigt sein müssen.

Die näheren Anordnungen Betreffs der Abstempelung der umzuwandelnden Staatsschuldverschreibungen werden durch die Hauptverwaltung der Staatsschulden zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Der Finanz-Minister.
gez. **Miquel.**

Stettin, den 4. Januar 1897.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Regierung.

Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von:
10 kg Backäpfeln I. Cl., 400 kg Backäpfeln II. Cl., 10 kg Backbirnen I. Cl., 250 kg Backbirnen II. Cl., 800 kg Backpflaumen, 70 000 Fl. Bairisch Bier, 300 kg Baumöl, 2500 kg weißen Bohnen, 3 kg Borax, 10 000 L. Braunbier, 350 kg Brennöl, 50 kg Cacao, 1 kg Capern, 300 kg Carbolsäure, 10 kg Chocoladenmehl, 600 kg Cichorien, 150 St. Citronen, 80 m Dochten, 3000 kg gelben Erbsen, 50 kg Essig-Essenz, 150 kg Fadennudeln, 300 kg Firniß, 1 kg Gewürznelken, 10 kg Gräupchen, 800 kg Graupen, 20 kg Gyps, 1000 kg Hafergrütze, 1000 St. Heringen I. Cl., 50 000 St. Heringen II. Cl., 120 kg Edamerkäse, 120 kg Holländerkäse, 80 kg Limburgerkäse, 150 kg Schweizerkäse, 16 000 St. Berliner-Kuhkäse, 250 kg Kaffee I. Cl., 2500 kg Kaffee II. Cl., 10 kg Kartoffelmehl, 50 kg Korinthen, 20 kg Kümmel, 15 kg Linsen, 5 kg Lorbeerblättern, 150 kg Macaroni, 1 kg Macisnüsse, 1 kg Macisblume, 2 kg bitteren, 3 kg süßen Mandeln, 2 kg Maurerleim, 50 kg Mostrich, 240 Sch. Nachtlichten, 8000 kg Petroleum, 20 kg Pfeffer, 300 kg Pfeffergurken, 20 kg Piment, 5 kg Provenceöl, 100 St. Putzsteinen, 2600 kg Reis, 500 kg Reisgries, 1000 kg Roggenmehl, 50 kg Rosinen, 15 kg Sago, 2800 kg Salz, 600 kg amerikanischem Schmalz, 3000 kg Seegras, 5000 kg grüner Seife, 200 kg weißer Seife, 50 kg feiner Waschseife, 2000 kg Soda, 20 St. Spiegelscheiben, 100 kg Stärke, 40 kg Stearinlichten, 300 Pack Streichhölzern, 300 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 3 kg Souchongthee 1 kg Peccothee, 100 kg Thran, 15 kg Tischlerleim, 15 kg Wagenfett, 2 kg Wagenlichten, 5 kg Waschblau, 300 St. Weinkorken, 1000 kg Weizengries, 1200 kg Weizenmehl, 50 kg Wichse, 15 kg Zimmt, 400 kg hartem Zucker in Würfeln, 1400 kg Kochzucker, 1000 kg Schmiedekohlen für die diesseitige Anstalt für 1. April 1897/98 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf

Donnerstag, den 21. Januar 1897, Vorm. 11 Uhr,

im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden.

Ueckermünde, den 29. Dezember 1896.

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt

Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg. Als Bedarf für das Rechnungsjahr 1897/98 sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden: 9600 Stück Hammer- und Helmstiele aus Hickory- oder Weißbuchenholz, 50 Stück Schmelztiegel, 400 Stück Chamotteringe zu Rauchverbrennern, 21 Stück Schleifsteine, 75 Stück englische und 1625 Stück gewöhnliche Schraubenschlüssel, 350 kg Schmirgel, 1500 Bogen Schmirgelleinen, 3000 Bogen Sandpapier, 260 Stück Waschschwämme, 400 kg natürlicher Bimsstein, 1050 Stück gepreßter Bimsstein, 400 l denaturirter Spiritus, 400 kg Colophonium, 600 kg Burgunderharz, 40 kg Schellack, 60 kg blausaures Kali, 200 kg Borax, 110 kg Leim, 50 kg Salmiak, 1500 kg Tuchleisten, 800 qm weißes und 50 qm mattgeschliffenes Fensterglas, 9500 Stück weiße, rothe und grüne Laternenscheiben, 2500 Stück Milchglasscheiben, 360 Stück Coupeelaternengläser, 50 Häute Cylinderkalbleder, 185 kg Reitzeugleder, 300 kg Verdeckleder, 400 kg Sohlleder, 300 kg weißgares Rindleder, 2600 kg Treibriemenleder, 30 Häute Schafleder, 3200 Stück Siebenbürger naturschwarze Schaffelle, 4000 hl Holzkohlen, 4300 kg Bindfaden, 20,000 m Lampendochte, 100 kg Fadendochte, 3300 Stück Petroleumfackeldochte, 1100 Stück Harzfackeln, 2500 Stück Wasserstandsgläser, 2200 kg Hanfliderung, 1500 m Bremsleinen, 3000 m Zugleinen, 430,000 Stück Plomben, 500 Rohrkörbe und 80,000 Stück Lampencylinder. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 29. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude Zimmer 193. Angebote sind spätestens bis zu diesem Zeitpunkte mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Werkstatts- und Betriebsmaterialien" unter unserer Adresse, verschlossen und portofrei einzureichen. Die Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr., Köln und Breslau, sowie in dem Geschäftszimmer der hiesigen Werkstätteninspektion ausgelegt, werden auch von dem Vorstande unseres Zentralbüreaus gegen portofreie Zusendung von 70 ₰ kostenfrei übersandt oder bei persönlicher Empfangnahme derselben gegen Einzahlung von 50 ₰ verabfolgt werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. In den schriftlichen Anträgen auf Uebersendung der Bedingungen sind die Materialien, auf welche Angebot abgegeben werden soll, zu bezeichnen. Bromberg, den 24. Dezember 1896.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 5. Januar 1897.

Bekanntmachung.

Der im hiesigen städtischen Krankenhause, Apfelallee Nr. 72, befindliche Desinfektions-Apparat wird dem Publikum zur Benutzung gegen Zahlung der tarifmäßigen Gebühren mit dem Bemerken empfohlen, daß die Anmeldungen bei dem Krankenhaus-Inspektor **Rahn** anzubringen sind.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Kirchliches.

Am Freitag, den 8 Januar, Abends 8 Uhr, Gebetsandacht im Evang. Vereinshaus: Herr General-Superintendent D. Poetter.

Aufruf!

Am 23. Dezember v. J. wurde der Pferdebahn-Kondukteur **Sorasch** durch ruchlose Hand aus dem Leben gerissen. Der Thäter sieht zwar der verdienten Strafe entgegen, aber die Familie des Dahingegangenen steht mittel- und hilflos da und geht bei der Trauer um den so schmerzlich ihr entrissenen Versorger einer Zeit bitterster Noth entgegen. Alle, denen ein fröhlicheres Weihnachtsfest bescheert ward, als jener trauernden Familie, werden gebeten zu helfen, wo Hülfe so dringend noth thut. Gaben nehmen entgegen die Unterzeichneten, sowie die Diakonissen-Stationen Oberwiek 55 und Ritterstr. 7.

Direktor Dr. **Schuchardt**, Hospitalstr. 60. **Redlin**, Pastor, Berkhofstr. 4.
Pitzschky, Oberwiek 91.

Akademie für Kunstgesang.

Freitag, den 8. Januar 1897, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Concerthauses

CONCERT,

unter gef. Mitwirkung des Herrn **A. Grau.**

I. Theil:

Der XIII. Psalm für 3stimmig. Frauenchor . . . . Brahms.
Was will die einsame Thräne . . Schumann.
Zwei welke Rosen / Stille Sicherheit . . . . . . Franz.
Frl. Hedwig Claussen.
Frühlingsfahrt . . . . Schumann.
Bei den Bienenstöcken . . . . . Ehlert.
Wildfang . . . . Taubert.
Frl. Margarete Siebe.
Briefduett aus „Figaro's Hochzeit" Mozart.
Frühlingslied, Duett . . . . . . Emmerich.
Frl. Marie Krüger u. Frl. Ella Sarason.
An den Sonnenschein . . . . . . Schumann.
Mazurka . . . . Chopin, Viardot.
Frl. Marie Döring.

II. Theil:

Aschenbrödel, Märchen für Soli (Frl. Bertha Schlutius und Frl. Marie Krüger), **Deklamation (Frau Jeannette Lawrence),** Frauenchor und Pianoforte . . . . Reinecke.

Numm. Einlaßkarten: Saal 2 ℳ, Loge 1 ℳ bei **E. Simon.** Texte z. Märchen à 10 ₰ daselbst und an der Abendkasse.

Hermann Kabisch.
Bechsteinflügel von Wolkenhauer.

Stenographie.

Am Freitag, den 8. **Januar**, Abends $8^1/_2$ Uhr, eröffnen wir im Schiller-Gymnasium, Untersecunda, parterre links, einen

Unterrichts-Kursus

in der vereinfachten, bei den Parlamenten amtlich angewandten **Stolze**'schen Stenographie (Neu-Stolze). Honorar 10 ℳ incl. Lehrmittel.

Stenographenverein „Stolze" von 1896.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Montag, den 18. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Restaurant **H. Hoppe**, Breitestr. 7:

Viertelj. General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Rechnungslegung.
Ball.
Königsschießen.
Wahl eines Kassirers.
Denkmalsfrage.

Gebetswoche.

Am Freitag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus: Herr General-Superintendent D. **Poetter.** Hebr. 13, 13—15: „Der Christ als Bekenner seines Herrn."

Ev. Männer- u. Jünglingsverein z. g. Hirten.

Feier des **8. Jahresfestes** am 10. Januar.
Festgottesdienst Nachmittag 5 Uhr in der Peter-Pauls-Kirche P. **Hasert**—Callies.
Nachfeier $6^1/_2$ Uhr im großen Saal des Ev. Vereinshauses, Elisabethstraße. **Der Vorstand.**

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 8. Januar, Abend 8 Uhr:
Herr Dr. Wimmer:
Fortschritte in der Metallgewinnung.
Experimentalvortrag.

Kaufmänn. Fortbildungs-Schule.

Der Unterricht unserer Fachschule beginnt für dieses Quartal

am Sonntag, den 10. Januar, Nachm. 5 Uhr

und finden Neuaufnahmen von Zöglingen aller kaufmänn. Branchen, gleichviel ob deren Chefs Mitglieder sind oder nicht, bei Beginn des Unterrichts durch Herrn **Rektor Garbs in der Ottoschule,** Klosterhof, statt.

Die Schule gliedert sich in 3 Klassen und wird Unterricht ertheilt im Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Handelsgeographie und Buchführung.

Das Schulgeld beträgt 4 Mark pro Quartal und findet der Unterricht alle 14 Tage an einem Sonntage von 5—8 Uhr und alle Donnerstage von 3—5 Uhr Nachmittags statt.

Der Vorstand des Vereins Stett. Kaufleute.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Lindenstr. 8, 3 Tr., Salon, 7 Zim., reichl. Zub., herrl. Aussicht, bill. zum 1. 4. 1897.
Gr. Wollweberstr. 22, 3 Tr., Wohnung von 8 Stuben u. Zubehör zum 1. April miethsfrei. Näheres im Komtoir part.

7 Stuben.

Birkenallee 41, III, mit Centralheizung.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., Bismarckplatz, 7 Zimmer, Balkon, Erker, reichl. Zubehör sogleich zu vermiethen. Näheres Konditorei.
Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei. **Karl Jahnke.**
Bellevuestr. 61 (am Berl. Thor), III, sind herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. u. r. Zub. z. v. Zu erfr. v. r.
Wohnung v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig.**

Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohnung von 6 Zim., Balk. per 1. April zu verm. **Kein Hinterhaus.** Näh. Kantstr. 1, 1 Tr. l.
Lindenstr. 27 III, 1 Eckwohn., Victoriaplatz, 6 Zim. u. Badezim. zum 1. April 97 zu vermiethen. Näheres beim Portier.

5 Stuben.

Grabowerstr. 5, 5 Zim., Balkon, Badestube, Mädchenst. u. reichl. Zubeh. sof. o. sp. z. v.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.
Lindenstr. 8, II, Eckh., m. Badestb. ꝛc. z. 1. 4. 97.
Roßmarkt 6, 3 Tr. ist eine Wohnung zum 1. 4. 1897 billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Lederladen.

4 Stuben.

Augustastr. 11, I, W. v. 4 Zim., Badest. u. r. Zub. zu v.
Bellevuestr. 16, 4 Stub. u. Zub. z. 1. April zu v.

Kl. Domstr. 24, II. Et. zum 1. 4. 97
4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Friedrichstr. 3, 1 o. 2 Tr. a. p., r. Zub., Sonnens., sof. o. 1. April.
Grabow a. O., Breitestr. 8, p., m. Kb. u. Zb. sof. o. sp.
Falkenwalderstr. 29, Sonnens. W. v. 4 Zim. z. 1. 97.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl. Centralheiz.

Lindenstraße 25, 2. Etage, 4 Stuben, Badestube und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
3. Etage, 4 Stuben, Badestube und Zubehör sogleich oder zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen Vormittags daselbst. Klingel **rechts.** Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Oberwiek 73, p., Balk., Klos. u. Zub. z. 1. 4. 97.
Saunierstr. 3, 1 Tr., 4 u. 5 Stub., Badest.

3 Stuben.

Albrechtstr. 3, Sonnens., m. 2 Kab., Klos. zu Ostern.
Bäckerbergstr. 4c, 3 Tr., m. Kab. z. 1. 4. 97.
Bellevuestr. 16, 3 Stuben und Zubehör sof. zu v.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. [illegible]
Deutschestr. 18, Eg. Blücherstr., 1 Tr. r., hochp., 3 Stb., Entr., Küche, Zb. z. 1. 2. o. sp.
Grabow, Frankenstr. 10, 2 Wohn. v. 3 Stub. und Zubehör, Wasserleitung, sof. o. später.
Elisabethstr. 49, 3 Stb., Kb. u. r. Zb. z. 1. 4. 97. N. p.
Giesebrechtstr. 9, I, 3 Stb., Kab. u. r. Zub. z. 1. 4. 97.
Giesebrechtstr. 8, 3 Zim. z. 1. 4. 97 zu verm.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Scharnhorststr. 8, kein Hinterh., 3 Stub. u. r. Zub.
Grabow a. O., Schulstr. 12, Wohn. v. 3 Stub. u. Zub. m. Wasserl. p. 1. April 97 zu v.
Saunierstr. 30, 3—4 Stuben, Badestube zum 1. April zu vermiethen.

2 Stuben.

Bollwerk 37. 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Birkenallee 21, Sth., W. v. 2 St., Cl. ꝛc. z. v. N. B. III.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Giesebrechtst. 3, Stfl., m. Kch., Klos. sof. a. ruh. L.
Gr. Lastadie 100 ist e. W. v. 2 Stb. u. Kch. z. 1. 2. 97.
Oberwiek 20a, 2 Stuben mit Kabinet.
Pölitzerstr. 66 mit Kabinet.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 16, zum 1. Februar.
Neu-Tornev, Grünstr. 4, Wohn. v. 10 ℳ sof. z. v.
Schiffbaulastadie 16, m. Wasserl. für 11 ℳ zu v.
Grabow, grüne Wiese 2, e. Wohn. sof. zu verm.

1 Stube.

Birkenallee 20, Hof p., an einzelne Person sof.

Möblirte Stuben.

Bismarckstr.- u. Elisabethstr.-Ecke 6, part., ein gut möblirtes Zimmer ist sofort zu verm.
Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r., 1 o. 2 freundlich möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.
Rosengarten 50, I, mbl. Zim. a. 1 Herrn zu v.

Schlafstellen.

Breitestr. 16, II, 1 jg. Mann f. gute Schlafstelle.
Löwestr. 2, 1 jg. Mann f. Schlafst. b. Palmroth.
Gr. Lastadie 34, III, 2 anst. j. L. f. g. Schlfst. b. e. Wwe.

Läden.

Frauenstr. 50, Laden-Räume z. j. Gesch. p. z. 1. April.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Oberwiek 65, ein Laden mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

Flott gehende Fleischerei m. gr. luftigen Arbeitsräumen per 1. Februar zu vermiethen. Schulz, Stoltingstr. 92.

Comtoire.

Kl. Domstr. 25, p. r., l. Vorderz. a. z. **Komtoir** pass.

Lagerräume.

Augustaplatz 3, Kellerei zu vermiethen.
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr. 93, p.
Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli 97.
Karl Jahnke, Kaiser-Wilhelmstr. 98.

Werkstätten.

König-Albertstr. 34, zum 1. April e. Kellerwerkst.

Stallungen.

Kurfürstenstr. 4, Pferdestall, Wagenremise und Kellerei event. mit Wohnung zum 1. 4. 97.

Der Goldgräber von Reedfontein.

Roman von Woldemar Urban.

1) Nachdruck verboten.

Erstes Buch.

I.

He, Kapitän, Hollah, Hollah! Kapitän, Hollah — !

Kapitän Webster stand auf der Kommandobrücke der „Aurora". Der Sturm peitschte ihm eiskalte Nebelmassen und hochaufspritzenden Wellenschaum in's Gesicht. Das Schiff ächzte und wurde von den Wellen in bedenklicher Art auf- und niedergeworfen.

Was ist denn das für ein verdammtes Hollah-Rufen! schrie er auf Deck hinüber. Wollt Ihr wohl machen, daß Ihr in die Kajüte hinunterkommt?

He, Kapitän! Hollah, Hollah! rief es wieder. Bist Du's, Bob? Was willst Du? Willst Du Dein verwünschtes Hollah-Rufen wohl sein lassen und in die Kajüte gehen? Die Wellen werden Dich über Bord spülen wie eine leere Flasche.

Hollah, hollah, Kapitän! Wo ist mein Herr, Sir Edward? Wo ist Sir Edward, Kapitän?

Der Teufel soll Dich holen, wenn Du nicht sofort unter Deck gehst, Du schwarze Niggerseele Du. Meinst Du, ich habe Deinen Herrn in der Rocktasche? Suche den im Salon oder in seiner Kabine. Fort, sage ich!

Hollah, Sir Edward, hollah, hollah, schrie der schwarze Diener wieder und kletterte behend wie eine Katze am Rand-Geländer des Schiffes hin, bis er mit einem Sprung die Treppe erreichte, die in die ersten Kajütenräume der „Aurora" hinabführte. Dabei schrie er immer: Hollah, hollah, Sir Edward, hollah! nicht etwa, weil er große Sehnsucht nach seinem Herrn gehabt, oder ein Auftrag ihn zu ihm geführt hätte. Nein, Bob schrie aus Angst. Das Schwanken des Schiffes, das Heulen des Sturmes, der pfeifend und kreischend im Takelwerk heulte, besonders aber die herrschende Kälte, die ihm in seinem Leben etwas Neues, noch nie Empfundenes war, hatten ihn so verschüchtert und in Schrecken versetzt, daß er in seiner Koje nicht mehr ausgehalten. Er mußte eine Menschenseele, eine mitfühlende Brust um sich haben, und da er sich sonst keinen Rath wußte, so suchte er auf dem großen Schiffe seinen Herrn. Bob war ein echter Tropensohn und als solcher beträchtlich faul, furchtsam, abergläubisch, ungebildet, starker Liebhaber von Spirituosen, und diese Liebhaberei umfing mit gleicher unparteiischer Zuneigung starke Biere jeder Nationalität, Weine, Schnäpse, wo immer sie herwaren oder wie immer sie hießen. Dabei war er schlau in der Bemäntelung seiner Mängel, hatte immer eine Ausrede zur Hand und seine Erfindungsgabe in dieser Hinsicht war unerschöpflich. Er hieß eigentlich Abu Haja und stammte aus Colombo auf Ceylon, aber sein Herr, der ihn dort vor einigen Jahren in Dienst genommen und mit ihm nach Britisch Indien, dann nach West-Australien gereist war, nannte ihn kurzweg Bob, weil ihm die arabischen Namen zu umständlich waren.

Jetzt kam er, ebenfalls in Begleitung seines Herrn, der sich im jahrelangen Verkehr an ihn gewöhnt und aus einer gewissen drolligen, oder wenn man will, spleenigen Zuneigung nicht ohne ihn sein wollte, zum ersten Male in die kalten europäischen Breitengrade. Die „Aurora" kam direkt von Sidney und war nach London unterwegs. Seit zwei Tagen war man in der Nähe des Kanals und in diesem selbst in einen Nordwest-Sturm gerathen, der an Ausdauer und empfindlicher Kälte nichts zu wünschen übrig ließ. Bob war entsetzt. Sie waren im Herbst, dem australischen Frühjahr, in Sidney fortgefahren und kamen nun mitten in den nordischen Winter hinein. Bob glaubte nicht anders, als daß die Welt untergehen, erstarren müsse unter dem eisigen Hauch, der in wilder Furie über das Meer fuhr. Er zitterte vor Frost wie ein gebadeter Pudel und klapperte mit den Zähnen zusammen, wenn er einmal eine kleine Pause in seinem tollen Hollahrufen machte.

Bob, rief ihn sein Herr, der in seiner Kabine gerade Toilette für das bevorstehende Abendessen machte, plötzlich an, was zum Teufel ist das für ein Lärm? Willst Du wohl ruhig sein und stille stehen? Hast Du etwa wieder getrunken?

Bob that sein Möglichstes. Er machte übermenschliche Anstrengungen, um still zu stehen, aber es gelang ihm nicht. Und doch hatte er nur, der Kälte wegen natürlich, drei kleine Gläschen Rum getrunken. Aber die Gläschen mochten doch wohl für seine Beine zu groß gewesen sein, denn sie waren dadurch in eine sonderliche Vergnügtheit gerathen und wollten nicht still stehen. Er griff also in seiner Herzensangst nach einer Stuhllehne.

Sir, gnädiger Herr, es ist das Schiff, das schwankt, als ob wir untergehen müßten, erwiderte Bob zu seiner Vertheidigung.

Steh' still, sage ich, oder ich peitsche Dich durch, sagte sein Herr streng.

Die Sache wurde für den armen Bob ernst. Der unbedingte Gehorsam lag ihm im Blut, und das war vielleicht seine beste Tugend. Er war sich seiner Abstammung von einer untergeordneten Rasse bewußt, und jeder Weiße, aber besonders die Engländer, deren Sprache er sich schon früh angeeignet, weil er in einem englischen Hause auf Ceylon aufgewachsen, waren für ihn kleine Götter, thatsächlich Herren der Welt. Wenn nun sein Herr vollends nach der Peitsche griff, dieses wunderbare Scepter der englischen Weltherrschaft, so war Bob unbedingt von der Gottheit seines Herrn und seiner eigenen elenden Knechtschaft überzeugt. Er machte also sein bedenklichstes Gesicht, was ziemlich dumm aussah, und stand so still, als ihm möglich war.

Sein Herr sah im Spiegel seine Anstrengungen und mußte lachen. Dieses klotzige wulstige Gesicht, die schwarzen Augen, aus denen sich das Weiße stechend hervorhob, der ganze verdonnerte Gesichtsausdruck des Negers und die krampfhaften Anstrengungen, still zu stehen, hatten etwas unwiderstehlich Komisches und Drolliges.

Bob, sagte Sir Edward gutmüthig, wir werden morgen Abend in London sein. Weißt Du, was das heißt?

Gnädiger Herr, ich wünschte, wir wären auf dem Trockenen, kam es ziemlich jämmerlich über Bob's Lippen.

Sir Edward sah ihn verwundert an.

Armer Bursche, mochte er im Stillen denken, wenn Du wüßtest, wie sehr wir auf dem Trockenen sitzen!

Sir Edward Allan, Baronet von Allan-Castle in Devonshire, war der dritte Sohn seines schon vor sechs Jahren verstorbenen Vaters. Während nach englischem Gesetz also die nicht unbeträchtliche Herrschaft von Allan-Castle seinem ältesten Bruder zugefallen war, hatte er und sein zweiter Bruder baare Abfindungen erhalten — einige tausend Pfund zuwenig, als daß ein englischer Baronet standesgemäß davon leben konnte, und zuviel, um damit ein armer Teufel zu sein. Was sind zehntausend Pfund für einen jungen vornehmen Herrn wie Sir Edward? Das natürliche Loos für ihn, wie für viele seiner Schicksalsgenossen in England war nun, eine reiche Heirath zu machen und seine Verwandtschaft hatte es auch an Vorschlägen und Ermunterungen nicht fehlen lassen. Aber Sir Edward hatte nie von solchen Geschichten wissen wollen.

„— — — — Liebe ist
Nicht Liebe, wenn vermischt mit Rücksichten,
Die fern ab liegen von dem echten Ziel,"

sagte er mit dem britischen Dichter. Seiner gesunden Gedanken-Natürlichkeit lagen solche Spekulationen fern, bei denen Blut und Seele der Einsatz sein sollten, um Pfunde und Schillinge zu gewinnen. Diese ewigen Machinationen seiner Verwandten, ihm eine reiche Frau zu verschaffen — er war ein hübscher frischer, in seinem Umgang liebenswürdiger und gebildeter Mann von fast siebenundzwanzig Jahren — wurden ihm schließlich aber so zuwider, daß er kurzer Hand von England fortging und als Offizier in die Kolonien reiste, zuerst nach Colombo, dann nach Bombay, dann nach Calcutta. Indessen — das Leben eines englischen Offiziers in den Kolonien ist auch kein billiges Vergnügen, und da Sir Edward nicht schonte oder knauserte, sogar etwas leichtsinnig wirthschaftete und einen sehr gefährlichen Hang zum Spielen hatte, — für ihn um so gefährlicher, weil er nicht viel zum Verspielen hatte, so war er nach Ablauf von einigen Jahren mit seinem Geld so ziemlich fertig. Er konnte schon Tag und Stunde ausrechnen, wann das letzte Pfund zum Teufel gehen würde, wenn alles so blieb, wie es war. Es mußte alles anders werden und Sir Edward quittirte den Dienst, um — unglückliche Idee! — nach West-Australien zu gehen, wo grade damals das neue „Goldfieber" grassirte. Jugendlich optimistisch, sanguinisch alles durch eine rosenfarbene Brille sehend, dachte Sir Edward, es müsse ihm auch glücken, ein reicher Mann zu werden. Es waren in letzter Zeit, wie er gehört hatte, auf den Goldfeldern in West-Australien so viele Leute über Nacht reich geworden, daß es doch mit dem Teufel zugehen müsse, wenn er es nicht auch werden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Alfred Reid [Buenos-Ayres]. Eine Tochter: Herrn Peters [Ostseebad Heringsdorf].

Verlobt: Frl. Martha Teichen mit Herrn Walther Hecht [Stralsund-Neuhof]. Frl. Emma Koppen mit Herrn Frielinghaus [Varel i. Oldenburg].

Gestorben: Frau Marie Weidemann geb. Reisener [Garz a. R.]. Frau Wilhelmine Völcker geb. Böhl [Barth]. Frau Pauline Wolff [Kolberg]. Frau Friederike Güse geb. Wiedemann [Greifswald]. Herr Ferdinand Busch [Kolberg]. Herr Ferdinand Siewert [Gülzow]. Herr Wilhelm Schultz [Hammelstall]. Herr August Triloff [Pasewalk]. Herr Samuel Gantzkow [Stargard].

Zurückgekehrt
Dr. med. F. Hübner,
Specialarzt für Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkranke.
Lindenstraße 3.
Telephonanschluß 1356.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die geehrten Herren Hausbesitzer, welche dem Stettiner Grundbesitzer-Verein noch beizutreten wünschen, wollen sich gütigst bei einem der Herren:
C. Pantzlaff, Kurfürstenstr. 6,
A. Collas, Pölitzerstr. 87,
Dr. G. Grassmann, Kirchplatz 3,
zur Aufnahme mündlich oder schriftlich melden.

Der Vorstand.

C. Regenhardts
Almanach
1897.

Nachschlagebuch für Jedermann
giebt über alles Aufschluß, was im öffentl. Leben in Ausübung des Berufes, in Gesellschaft, in der Unterhaltung zu wissen nöthig ist.

Aus d. reich. Inh. d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Aerzte u. ärztliche Anstalten.	Herrenhaus-Mitglieder.
Amtsgerichte.	Hofämter u. Hofstaat des Fürsten.
Armee: Standort., Offiz., Besol.	Inseln, d. größt., d. Erde.
Bäder und Kurorte.	Kalender all. Konfessionen.
Banken.	Kirchen-Behörden.
Bauwerke, die berühmtest.	Kolonien, Deutsche.
Berge, die höchsten.	Konsulate.
Bevölkerung u. Konfession.	Kreisärzte—Kreisthierärzte.
Bezirks-Kommandos.	Kultur- u. Geschichtstabell.
Bibliotheken u. Museen.	Längenmaße aller Staaten.
Bürgermeist. u. ihre Geh.	Landgerichte.
Bundesraths-Mitglieder.	Landräthe u. Landrathsämt.
Civillisten aller Staaten.	Landtagsabgeordnete.
Einwohnerzahl der Länder und Städte.	Marine: Offiz., Standort., Sold.
Ein- u. Ausfuhr d. Staat.	Maße u. Münz. all. Länd.
Eisenbahn-Direktionen.	Ministerien.
Eisenbahnlänge all. Staat.	Papst, der, und das heilige Kolleg.
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln.	Posttarife — Poststatistik.
Erfind. u. Entdeckung. all. Zeiten.	Postanstalten, Deutsche *)
Fabrikinspektoren.	Reichstags-Abgeordnete.
Falbs Wetterprognosen.	Schifffahrt.
Ferien der Gerichte und Schulen.	Schulen. — Schulinspektor.
Festungen.	Staatsbeamte, Gehälter.
Flächeninhalt all. Staaten.	Staatsschulden.
Flüsse, größte, der Erde.	Staats-Einnahm. u. Ausg.
Gebühr. d. Rechtsanwälte.	Staatsrath, Mitglied. dess.
Gehalt und Pension der Beamten.	Taubstummenanstalten.
Genealog. d. Fürstenhäus.	Telegrammgebühren.
Gerichte — Gerichtskosten.	Temperat. der Hauptstädte Europas.
Gerichtsvollzieh.-Gebühren.	Todte vom 1. 7. 95 bis 30. 6. 96.
Geschäftsfirmen, s. 1. 7. 95.	Verjährungsfristen.
Gesandtschaften.	Wechselstempelgebühren.
Gewichte aller Staaten.	Zeitereign. vom 1. 7. 95 bis 30. 6. 96.
Gold- und Silberprodukt. der Erde.	Zins- und Zinseszins-Tabellen.
Gymnasien u. Realschulen.	
Handels- u. Gewerbekamm.	

*) Jeder Ort ist auf beigegebener Karte sofort auffindbar.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Büreau 2c. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für 1,70 ℳ bei portofreier Zusendung

R. Grassmann's Verlag.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.

Alte Wollsachen werden pro 1 Pfund mit 22 Pfg. in Zahlung genommen.

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollsachen
aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock-, Mantelstoffen, Damentuchen, Buckskins, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen durch **R. Eichmann, Ballenstedt a. H.** — Leistungsfähigste Firma! —
Annahmestellen u. Musterlager bei: Fr. **E. Redlin,** Wollweberstr. 30, 3 Tr., Fr. **B. Hein,** Elisabethstraße 68, part., Fr. **J. Lorenz Wwe.,** Turnerstraße 30, 1 Tr., für Züllchow b. Fr. **G. Labs,** Chausseestraße 40



Centralhallen-Theater.
Dienstag, den 12. Januar:
Erster großer Maskenball
mit Preisvertheilung für die **drei schönsten Damen-Masken.**
100 Mark in Gold
u. z. **1. Preis Mk. 50,00, 2. Preis Mk. 30,00, 3. Preis Mk. 20,00.**
Die originellste Herren-Maske erhält **drei Flaschen Sekt.**
Die Preisvertheilung erfolgt auf Grund der Stimmzettel, welche jeder Ballkarte beigefügt sind.
Große Ballet-Aufführungen.
Doppelte Ball-Musik.
Von 12 Uhr an Concert im Tunnel.
Die **Fest-Dekorationen** des **Ballsaales** werden eigens zu diesem Zweck von Herrn **Otto Klaus jr.** angefertigt.
8 Uhr Einlaß. 9 Uhr Beginn des Balles. 10 Uhr Ballet-Aufführungen und die Hauptnummern der Spezialitäten. 12 Uhr Demaskirung.
Um 1 Uhr Preisvertheilung.
5 Uhr: Schlußgalopp.
Ballkarten inkl. Garderobe: **Herren Mk. 3,00, Damen Mk. 2,00.**
Zuschauerkarten 1. Platz Mk. 1,00, 2. Platz Mk. 0,75.
Der Eintritt in den Ballsaal ist nur in Masken- oder Salonanzug gestattet.
Bestellungen auf ganze Logen zu 4 oder 6 Plätzen à 12 ℳ resp. 18 ℳ werden im Büreau der Centralhallen entgegengenommen. Vorverkauf der Ballkarten an den bekannten Verkaufsstellen, Zuschauerkarten nur am Abend des Balles an den Kassen.
Am 9. Februar zweiter Maskenball.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**
sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch
R. Grassmann's Verlag in Stettin.
Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Siedankenmir
ganz gewiß, wenn Sie nützl. Belehrg. über neuesten ärztl. **Frauenschutz** lesen. Per Krzbd. gr., als Brf. geg. 20 ₰ Porto.
R. Oschmann, Konstanz (Bad.), E. 4.

Gebrauchte Feldbahn,
1000 Meter transportables Gleis, 8 Stück Transportwagen, 2 Weichen, bei Stralsund lagernd, billig abzugeben; auf Wunsch auch miethsweise.
Gefl. Anfragen sub Chiffre **Z. H. 902** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19.**

Gänsefedern, zumeist v. groß. weiß. Gäns., bestens gerein., ehr zart, nur kleine Federn und Daunen à Pfd. 2 ℳ hat stets abzugeben
Krohn, Lehrer a. D., **Altreetz** (Oderbruch).

Corned Beef,
in Ausschnitt per Pfund 60 ₰, empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestr. 11 u. Berliner Thor 3.

Unentbehrlich für jede **Hausfrau,** wie für **Plätterinnen** ist der vorzüglich bewährte
Berliner Wäsche-Glanz-Balsam.
Dieser **Glanz-Balsam** verleiht der Wäsche einen **blendend weissen Glanz** und giebt ihr selbst bei **grösster Steifheit** die **geschmeidigste Biegsamkeit,** sodass **jedes Scheuern** ausgeschlossen ist. — **In Tafeln à 10 Pfg.** nebst genauer Gebrauchsanweisung. —
Haupt-Depôt:
Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen, ferner bei **Otto Anders,** Hohenzollernstr. 8, **Richard Gühlke,** Kronprinzenstr. 23, **Johannes Held,** am Königsthor 11, **Richard Klauss,** Breitestr. 69, **Clara Krieger,** Bismarckstr. 25, **Richard Szyminski,** Falkenwalderstr. 3, **Oskar Uecker,** kl. Domstraße 17, **Fritz Ferd. Wegner,** Pölitzerstr. 19, **E. Wieluner,** Lindenstr. 8, **Carl Zander,** Königstr. 11.



Ganz **billig gute** Nähmaschine für Westen o. Hosen zu verkaufen Bogislavstr. 46, **part. rechts.**

Eine noch gut erhaltene **Trittleiter** wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **J. S.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Stellensuchende jeden Berufs plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Reinhardstraße.

Lehrlinge für das Tischlerhandwerk erhalten Lehrmeister durch den Arbeitsnachweis der Tischler-Innung Falkenwalderstr. 135.

Einen ordentlichen Laufburschen
für den Nachmittag verlangt
Ebertowski, Hohenzollernstr. 75.

Rath u. sichere Hilfe in discreten Frauenangelegenheiten wird ertheilt. Off. unt. **A. Z.** i. d. Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10.

Kurfürstenstr. 6, III. 1 r. Maskenl. z. verl. u. Kostl. z. verk.

Die größte Stettiner
Maskengarderobe
von
C. A. Wegener,
Kl. Wollweberstr. 1,
empfiehlt ihr nach jeder Richtung gut assortirtes Lager geschmackvoller Damen- und Herrencostüme zu denkbar billigsten Leihpreisen.
Täglicher Eingang u. Anfertigung neuer Costüme.
Größte Auswahl v. Gesichtsmasken.

Bellevue-Theater.
Freitag: Bons giltig. Zum 3. Male: **Papa Nitsche.**
Sonnabend 3½ Uhr: Kleine Preise.
Rothkäppchen.
Abends 7½ Uhr: Kleine Preise.
Pumpmajor.
Sonntag 3½ Uhr: Kleine Preise. **Rothkäppchen.**
Abds. 7½ Uhr: Bons ungiltig. **König Heinrich.**

Centralhallen-Theater.
Heute Freitag:
Große Vorstellung.
Bons giltig. Anfang 8 Uhr.
The Meteors.
The Dantes.
The Kulpers.
Alfred de Lyon.
Lola-Lieblich.
Hermine von Seldern.
Concordia-Trio,
Ballet-Gesellschaft „**Excelsior**".
Alle Räume sind gut geheizt.
Sonntag zwei Vorstellungen, 4 u. ½8 Uhr.
Letzter Sonntag bei jetzigem Programm.

Stadt-Theater.
Freitag, den 8. Januar 1897:
102. Abonnements-Vorstellung. Serie II, weiß.
Der Waffenschmied von Worms.

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Freitag, d. 8. Jan.: **Elite-Specialitäten-Vorstellung.** N. Künstl. 1. Ranges. **Kostüm-Soubretten-Wettstreit** (10 Damen). Nur noch zweimaliges Auftreten des berühmten Herrn **Alexander Scuri.** Sonnabend: Familien-Vorstellung. Nachdem: Vereins-Tanzkränzchen.
Montag: 1. großer Maskenball.

Hypotheken-Kapitalien
zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis ⅔ **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis **60 %** auf **städtische** und **industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei 3½—4 % Zinsen zur I. Stelle, 4—4½ % zur II. Stelle.
Bernhard Karschny,
Bankgeschäft,
Stettin, Bismarckstraße 23.

Gewinn-Liste
der 196. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 7. Januar 1896.
Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 60 Mark.
(Ohne Garantie).

Letzter Ziehungstag.

31 48 138 395 713 42 88 821 937 52 **1**112 33 261 70 310 567 612 702 851 **2**031 49 171 76 218 (100) 391 437 514 640 774 949 **3**169 229 58 311 615 764 **4**020 55 390 670 782 900 88 **5**157 263 573 960 76 **6**017 171 322 63 428 570 723 **7**016 48 229 366 537 681 714 **8**110 63 273 85 503 718 24 894 **9**008 34 375 466 866 985 99

10026 40 60 105 298 560 642 735 39 48 838 76 **11**366 432 504 63 782 808 10 **12**195 236 38 687 746 **13**020 (150) 180 83 584 789 953 **14**083 170 758 **15**130 386 447 754 89 909 **16**027 52 (150) 341 92 588 618 783 895 **17**610 763 923 69 **18**076 258 82 324 46 83 467 637 884 (100) 911 88 94 **19**192 462 91 632 75 867 98 954

20176 238 79 400 92 597 720 809 946 **21**349 658 774 777 940 89 **22**545 761 861 62 **23**052 185 394 95 500 649 837 69 87 926 **24**196 320 467 86 687 **25**265 75 354 447 520 35 651 738 983 **26**038 49 284 325 38 68 417 650 747 927 92 **27**177 290 465 859 955 **28**014 380 854 **29**355 576 733 92 890

30068 159 76 87 309 494 (100) 536 72 77 942 87 **31**255 303 32 571 (5000) 639 840 **32**219 341 429 66 623 753 938 **34**563 618 **35**512 25 51 662 (100) 710 865 990 **36**147 211 548 844 942 52 **37**109 66 260 319 34 695 760 803 82 944 **38**010 (150) 89 105 96 314 87 460 65 95 757 **39**018 27 43 248 553 988

40091 211 514 638 727 50 66 808 29 75 91 **41**536 787 845 **42**141 51 651 (100) 845 971 **43**382 413 30 505 73 620 **44**240 473 520 600 47 916 70 (150) **45**312 428 632 48 60 713 805 **46**112 (100) 600 59 83 802 10 **47**116 91 579 **48**127 228 72 228 72 642 785 960 **49**362 85 424 987

50163 79 204 44 96 343 409 648 731 65 901 **51**294 465 570 736 988 **52**084 609 (100) 30 **53**691 731 816 18 **54**002 10 65 379 422 47 579 659 808 99 976 **55**051 96 106 19 256 86 315 403 63 538 69 655 903 58 **56**051 266 781 804 942 **57**229 30 537 70 75 **58**067 331 404 551 53 714 65 851 911 36 **59**059 327 510 66 622 92 827 40 74

60062 626 72 868 930 **61**017 46 337 98 463 (100) 667 822 957 **62**049 83 161 78 89 249 80 496 532 659 731 905 46 55 **63**105 25 54 282 495 544 (100) 737 827 61 **64**253 92 99 301 52 563 822 68 99 914 28 **65**007 68 213 319 26 472 581 794 (100) 97 923 **66**229 371 91 725 70 82 **67**125 267 461 849 973 **68**033 71 75 176 240 363 587 952 **69**395 466 513 708 79 95 815 53 95 971

70046 303 430 522 608 850 78 904 **71**064 181 765 **72**093 398 547 70 697 756 77 **73**131 317 478 652 **74**166 557 612 950 **76**191 201 71 380 551 **77**423 627 64 729 **78**035 485 582 695 777 **79**408 581

80095 121 49 218 318 511 747 66 **81**075 169 209 69 459 676 98 **82**409 90 668 (150) 787 866 905 79 **83**115 (150) 27 82 388 (100) 652 725 49 912 **84**104 16 283 390 92 412 577 840 57 **85**200 89 398 612 65 880 **86**227 69 90 306 24 867 **87**122 38 300 58 609 881 **88**367 415 889 **89**001 88 93 239 49 329 93 514 645 94 836 955

90036 330 573 619 702 4 860 928 **91**157 410 679 **92**174 99 375 493 583 (200) **93**578 900 838 **94**215 594 782 859 902 14 **95**033 438 825 47 55 950 **96**138 86 310 46 733 846 **97**060 78 152 360 405 35 617 839 59 **98**015 77 97 975 **99**163 80 215 390 466 565 621 765 909 70

100012 125 54 215 306 61 453 94 558 617 777 934 **101**041 (100) 122 308 428 49 545 72 630 (200) 875 907 **102**004 55 169 644 999 **103**129 511 **104**168 257 357 93 409 63 502 946 **105**371 465 841 956 **106**021 46 178 213 401 532 604 700 **107**084 239 (300) 668 853 67 993 **109**267 75 311 54 98 445 502 642 94 98 739 923

110212 42 326 31 47 (100) 55 458 71 622 65 866 925 55 **111**046 509 12 641 52 72 884 **112**168 463 783 (100) 832 46 48 (100) 910 **113**358 455 90 609 757 67 942 **114**358 506 915 16 **115**085 303 453 646 797 824 81 917 55 59 **116**020 347 69 747 **117**481 (150) 94 563 91 711 **118**184 291 470 560 87 (100) 600 47 **119**064 184 419 717

120589 642 (100) 968 **121**214 79 491 563 97 665 844 965 **122**056 94 275 322 892 **123**192 434 528 75 633 713 **124**159 581 91 759 872 964 **125**455 (150) 76 590 (300) 662 889 99 987 **126**175 528 (100) 45 98 644 74 840 915 35 **127**177 461 87 541 (100) 800 62 **128**170 365 865 958 **129**301 19 38 96 515 43 54 671 74 819 979

130167 292 452 798 (200) 925 843 953 57 **131**368 591 **132**158 83 226 84 545 76 721 **133**279 748 806 35 946 98 (200) **134**021 58 154 301 89 440 783 881 **135**057 61 219 887 697 869 946 76 **136**094 348 505 692 700 36 **137**006 188 429 563 860 970 **138**153 67 267 366 629 87 910 **139**000 298

140170 261 322 483 758 879 97 (150) **141**136 480 591 **142**011 28 56 139 55 668 **143**016 138 669 851 (150) **144**005 51 67 133 81 (150) 461 94 859 **145**449 522 607 817 78 **146**193 517 77 665 **147**080 122 363 (100) 410 (100) 60 **148**406 80 550 (100) 55 93 635 58 78 (100) 779 848 **149**363 709 663 66 80

150203 32 48 456 577 678 812 968 **151**512 818 32 63 **152**048 323 72 702 838 57 98 **153**023 505 72 650 700 59 (100) 899 997 **154**076 82 97 238 507 20 37 92 861 **155**007 90 227 398 888 **156**013 56 166 240 400 22 529 94 994 **157**001 74 115 75 (150) 570 850 87 **158**408 674 (100) 928 36 96 **159**198 (100) 508 (100) 54 622 783 886 986

160064 246 540 601 **161**284 415 27 41 806 **162**391 499 648 858 991 95 **163**008 (100) 179 332 84 456 (100) 93 903 **164**278 304 521 665 94 773 85 928 57 **165**007 37 294 377 453 64 (150) 714 47 (100) 87 98 875 93 966 **166**255 62 365 645 879 **167**020 260 463 (200) 730 **168**012 71 158 227 442 681 750 58 63 960 **169**336 440 524 99

170057 99 288 (200) 554 803 975 **171**107 452 510 70 **172**180 98 333 704 21 808 **173**058 98 304 44 582 615 92 864 **174**054 145 320 31 436 784 976 92 **175**076 514 49 704 59 **176**053 172 383 679 736 (200) 961 **177**626 791 99 946 **178**235 82 306 518 639 **179**086 171 415 999

180245 896 974 **181**125 313 75 804 7 (100) 49 989 **182**181 240 377 416 55 719 49 963 **183**093 174 292 351 462 95 639 47 (100) 713 827 994 **184**257 666 (100) 826 **185**045 89 328 694 762 **186**043 120 47 359 410 73 94 582 613 842 71 934 42 **187**015 257 396 738 808 (150) 904 **188**065 168 99 286 410 89 760 **189**029 99 108 20 271 80 357 607 52 794 (200) 859 900

190391 409 13 16 674 710 856 **191**752 71 88 835 926 **192**323 33 569 609 97 770 842 69 **193**102 (100) 96 464 683 828 **194**176 238 532 37 701 61 990 **195**045 127 (500) 37 321 535 709 27 884 97 934 **196**236 313 656 68 96 807 **197**374 640 **198**188 214 504 **199**215 403 616 738 (100) 918

200373 701 88 896 957 **201**670 874 (100) 939 62 (200) **202**212 23 514 20 627 762 **203**051 61 218 318 600 26 796 99 **204**041 198 82 410 (100) 575 606 **205**021 155 218 735 **206**012 151 94 289 338 411 15 830 **207**056 231 74 87 91 313 415 69 (200) 668 **208**086 285 325 526 743 (303) **209**216 314 67 461 621 (150)

210047 413 40 662 748 82 **211**415 605 96 98 861 **212**131 466 504 871 93 **213**026 96 143 75 442 555 830 943 **214**097 256 495 913 **215**059 239 42 327 490 833 36 **216**041 42 93 138 69 348 433 (100) 43 553 741 870 945 **217**023 219 20 522 652 888 **218**010 84 90 172 397 429 727 48 856 915 **219**052 100 209 (150) 383 575 739 946 52 59

220075 242 (100) 360 431 96 664 762 915 **221**101 240 316 664 896 **222**196 211 366 78 757 71 829 77 92 (100) 932 47 **223**007 25 102 372 400 526 58 638 57 762 87 874 977 99 (100) **224**235 65 349 79 457 652 **225**021 216 30 45 314 70